



Curriculum „soziales Lernen“



Curriculum zum Sozialen Lernen

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Definition – was ist eigentlich „Soziales Lernen“?	4
3. Klasseninterne Maßnahmen	5
a. Klassenregeln (Stopp-Hand)	5
b. Klassenrat	5
c. Klassensprecherin und Klassensprecher	5
d. Morgenkreis	5
e. Klassendienste	5
f. Rituale	6
g. Reflexionsmethoden	6
h. Geheimer Freund	10
i. Wechsel der Arbeits- und Sozialformen	10
j. Wechsel der Sitzordnung	10
k. Ausflüge	11
l. Klassenfahrten	11
m. Lesenacht, Übernachtungen	11
n. Kennenlernspiele	11
o. Konfliktlösestrategien	11
p. Vorbereitete Aufnahme von neuen Schülerinnen und Schülern	11
4. Schulübergreifende bzw. jahrgangsübergreifende Maßnahmen	12
a. Schulveranstaltungen (Schülerdisko, Sponsorenlauf, ...)	12
b. Skifahrt	12
c. Konfliktlotsen	12
d. Schülerversammlung (SV)	12
e. Projekttag zum Sozialen Lernen (Klasse 1 bis 6 und Willkommensklasse)	13
f. Schulregeln für Groß und Klein	28
g. Haus- und Schulordnung der Alt-Schmargendorf-Grundschule	30
h. Zusatz und Vertrag zur Schul- und Hausordnung	35
i. Maßnahmen zur Einhaltung der Schulregeln	39
j. Regeln in der Pause und nach der Pause	43
k. Motto der Woche	45
l. Klassenpatenschaften	46
m. Konzept „aktive Pause“	46
5. Soziales Lernen in der eFöB (Ergänzende Förderung und Betreuung)	48
6. Kooperationen und externe Maßnahmen	49
a. Polizei (Antigewalt-, Antimobbing-, Cybermobbingtraining)	49
b. Schulsozialarbeit	50
c. Seniors in School	51
d. Jährliches Projekt „Gewaltfrei lernen“	52
e. Fortbildungsveranstaltungen für das pädagogische Personal	57
7. Möglichkeiten des Sportunterrichtes	57
8. Belohnungssysteme und Konsequenzen	58
a. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen	58
b. Elterninformationsbriefe	60
c. Reflexionsbogen	65
d. Belohnungssysteme	66
9. Impressum	72

1. Einleitung

Soziales Lernen, also die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, ist ein Thema, das an Berliner Grundschulen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Wer sich auf Schulhöfen oder in Klassenzimmern umschaute, wird feststellen, dass es immer mehr Schüler*innen gibt, die nicht wissen, wie sie mit Gefühlen wie Angst, Wut oder Trauer umgehen können. Sie haben die hierfür notwendigen sozialen Fähigkeiten aus unterschiedlichen Gründen noch nicht ausreichend durch die Familie oder im Kindergarten vermittelt bekommen. Hierdurch wird das gemeinsame Leben und Lernen in der Klasse teilweise stark beeinträchtigt.

Auch an unserer Schule erleben wir zunehmend Situationen, in denen es Kindern schwer fällt, ihre eigenen Emotionen oder die der anderen zu erkennen und zu deuten sowie angemessen auf sie zu reagieren. So kommt es immer wieder zu Konflikten der Schüler*innen untereinander, aber auch zu Konflikten mit Erwachsenen. Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, die sozialen Kompetenzen unserer Schüler*innen noch mehr zu fördern. Neben der Stärkung bestehender klasseninterner Maßnahmen, wie dem Morgenkreis, dem Klassenrat oder dem Festhalten und Reflektieren der Klassenregeln, sollen vor allem schulübergreifende Projekte und Programme ausgebaut (z. B. Tag der Höflichkeit und Seniorpartners in School), entwickelt und umgesetzt werden. Unsere Schulsozialarbeiterinnen unterstützen uns seit Beginn dieses Schuljahres. Ein ehemaliger Studienrat und erfahrener Lesepate, kommen zusätzlich zu den Seniorpartners in School in den großen Pausen in der Leseinsel eine Pausenbetreuung anbieten, in der Konflikte aufgearbeitet werden können. Außerdem unterstützt er Klassen mit verhaltensauffälligen und lernschwachen Kindern im Unterricht. Im Spätsommer soll dann über mehrere Tage das erste Schulprojekt stattfinden, bei dem es vor allem um das gewaltfreie Lernen in Bewegung gehen wird. Ein Studientag zum Thema soziales Lernen, die Einführung von Konfliktlotsen nach den Sommerferien und soziale Projektstage im Herbst stellen weitere Maßnahmen zur Förderung der Sozialkompetenz dar. Diese und oben beschriebene Maßnahmen sollen jedoch nicht isoliert voneinander arbeiten, sondern durch ein Curriculum „Soziales Lernen“ in einen Gesamtzusammenhang gebracht werden. Dieses liegt nun vor und soll eine nachhaltige Wirkung der Maßnahmen ermöglichen.

Wir danken allen, die an der Erarbeitung des Curriculums mitgewirkt haben!

Sabine Sülflow

(Schulleiterin)

2. Definition – was ist eigentlich „Soziales Lernen“?

Was ist eigentlich „soziales Lernen“?

„Soziales Lernen“ ist nicht als eine Kompetenz neben anderen zu erwerbenden Kompetenzen - fachliche, methodische, personale - zu verstehen, sondern eine Grundhaltung, aus der heraus sich andere Kompetenzen entwickeln.

"Soziales Lernen“ ist ein lebensbegleitender Prozess, in den Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und Kinder miteinander eingebunden sind. Ein Prozess, der nicht erst mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt und mit dem Ende der Schulzeit beendet ist, sondern uns ein Leben lang zu miteinander und aneinander Lernenden macht.

Der schwedische Psychologe Sophian Walujo entwickelte ausgehend von der Lebens- und Arbeitsbewältigung skandinavischer Bauern und Seeleute das Konzept des „Sozialen Lernen“. Extreme Lebensbedingungen bedurften großer sozialer Kompetenz, um das Überleben zu sichern.

Auf dem Weg hin zu einer offenen, demokratiebewussten Gesellschaft gilt es zunehmend Wahrnehmungsfähigkeit, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Diskretionsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit- und Konfliktfähigkeit zu entwickeln.

Es geht um Erziehung zur Mündigkeit, die Fähigkeit zu entwickeln, das eigene tun zu reflektieren, sich selbst und andere wahrzunehmen und anzunehmen. Unterschiede untereinander zu respektieren und miteinander wertschätzend, rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst umzugehen.

Handlungsleitende Werte im lebenslangen Prozess sozialen Lernens sind somit:

Menschlichkeit und Empathie, Gewaltlosigkeit, Solidarität, Toleranz, Frieden, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Umweltbewusstsein.

Elementare Voraussetzungen, um dies im sozialen Umfeld von Schule und Gesellschaft zu umzusetzen, sind Höflichkeit und gutes Benehmen.

3. Klasseninterne Maßnahmen

3a) Klassenregeln (Stopp-Hand)

An der ASG* erarbeiten die Klassen gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin Klassenregeln, wie sie miteinander leben wollen, damit sich alle wohlfühlen und lernen können. Durch die gemeinsame Erarbeitung sind die Schülerinnen und Schüler eher bereit, regelgemäß zu handeln. Die Regeln werden beispielsweise auf einem Regelplakat festgehalten und können von allen Schülerinnen und Schülern durch ihre Unterschrift oder einen Fingerabdruck bestätigt werden.

Stopp-Hand: Mit der STOPP-Hand lernen die Kinder, deutlicher „Nein!“ zu sagen und mehr Sensibilität im Umgang miteinander zu entwickeln. Da jedes Kind anders empfindet und seine persönlichen Grenzen hat, hilft die STOPP-Hand dabei, einem anderen Kind deutlich zu machen, wann der Spaß aufhört. Mit dem Signalwort „STOPP!“, dem Handzeichen sowie der gleichzeitigen Aufforderung mit dem verletzenden Verhalten aufzuhören, bekommen die Kinder die Möglichkeit sich angemessen und ohne Gewalt zu wehren.

3b) Klassenrat

Eine besonders in der Grundschule erprobte Methode zur Lösung von Problemen einzelner Schülerinnen und Schüler, der Klasse oder zwischen Lehrkräften und der Klasse, stellt der Klassenrat dar (vgl. Friedrich/Kleinert 1997, S. 30f). Er soll als Forum der Kommunikation und Organisation innerhalb einer Klasse dazu beitragen, partnerschaftliches und demokratisches Verhalten einzuüben. Die Klassen der ASG führen den Klassenrat einmal wöchentlich durch, dabei wird bei aufsteigender Klassenstufe die Organisation und Durchführung des Rats immer mehr von den Schülerinnen und Schülern selbst übernommen.

3c) Klassensprecherin und Klassensprecher

Der/die Klassensprecherin und Klassensprecher als wichtiger Grundpfeiler der schulischen Mitwirkungsmöglichkeiten übernimmt in der ASG folgende Aufgaben: Einsatz für die Rechte und Interessen seiner Mitschülerinnen und Mitschüler gegenüber den Lehrkräften und der Schulleitung, Vermittlerin oder Vermittler bei Konflikten der Schülerinnen und Schüler untereinander, Vertretung der Belange der Klasse bei den regelmäßig tagenden Schülerversammlungen. Die Klassensprecher und ihre Stellvertreter werden zu Beginn eines Schuljahres durch die eigene Klasse gewählt und bleiben für ein Jahr im Amt.

3d) Morgenkreis

Gerade in den unteren Klassenstufen ist der Morgenkreis ein beliebtes Instrument, um alle Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Unterrichts zu sammeln. So können das tägliche Befinden und die Tagesstrukturen bzw. -aufgaben in angenehmer und gruppenspezifischer Form besprochen werden.

3e) Klassendienste

An der ASG gibt es in jeder Klasse Dienste, die die Schülerinnen und Schüler im Wechsel verantwortlich übernehmen. Während der Klassenbuchdienst über längere Zeit von einem/einer verlässlichem/n Schüler*in übernommen wird, werden Dienste wie Tafeldienst, Austeildienst, Blumendienst, Ordnungsdienst, Fensterdienst u.a. wöchentlich neu vergeben.

* ASG = Alt-Schmargendorf-Grundschule

3f) Rituale

Rituale spielen an der ASG eine große Rolle. Sie sind die stummen Helfer der Lehrkraft beim Strukturieren und Gliedern des Unterrichts. Den Schülerinnen und Schülern geben sie im Gegenzug Sicherheit, Orientierung und Halt und wirken sich somit positiv auf die Klassengemeinschaft aus. Rituale an der ASG sind zum Beispiel: Begrüßungsrituale, Morgenkreis, Ruhezeichen, Phasenwechsel, Geburtstagsfeier usw.

3g) Reflexionsmethoden

Warme Dusche

Die Durchführung der Methode kann hierbei unterschiedlich sein: Eine Person kann in der Mitte eines Kreises sitzen und mündlich von allen anderen angesprochen werden. Genauso können die positiven Eigenschaften aber auch in Form von Briefen oder Sätzen übergeben werden.



Schneeball Verfahren

Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler zu einem vorgegebenen Thema Stichworte, Fragen oder Antworten notieren und diese dann von den Schülerinnen und Schülern in Gruppen auf das Wesentliche reduziert werden.

Die Lehrkraft gibt der Lerngruppe eine Fragestellung vor, woraufhin alle Schüler*innen sich drei Fragen, Stichworte, Impulse etc. zum Thema notieren. Die Klasse wird in Dreiergruppen aufgeteilt, in denen sich die Schüler*innen auf vier Punkte einigen müssen, die ihnen am treffendsten erscheinen. Danach werden je zwei Dreiergruppen zu Sechsergruppen zusammengeführt, die sich auf je fünf gemeinsame Punkte einigen. Diese „konzentrierten“ Notizen werden an die Tafel/Stellwand/Wand geheftet, sodass eine Sammlung für die gesamte Klasse entsteht.

Vier Ecken Methode

Die Lehrkraft stellt eine Frage und nennt zu dieser vier Antwortmöglichkeiten, welche jeweils in einer Ecke veranschaulicht (wie z.B. mit einem Bild oder einem Zettel, wo die Antwort) zugeordnet wird. Die Schülerinnen und Schüler ordnen sich der Ecke zu, mit der sie sich identifizieren. Die Lehrkraft befragt die Klasse, aus welchem Grund sie sich für ihre Ecke gewählt haben und im Abschluss werden die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten miteinander zu diskutieren, welche Ecke die beste ist oder die Vor- und Nachteile der jeweiligen Ecken herausfiltern.

WWW-Methode

Die Methode soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen konstruktiv Feedback zu geben und anzunehmen. WWW steht hier für Wahrnehmung, Wirkung und Wunsch. Sie sollen formulieren, wie sie etwas wahrnehmen und dazu Ich-Botschaften verwenden. Dann sagen sie, wie sich das Wahrgenommene auf sachlicher und emotionaler Ebene auswirkt. Zuletzt formulieren die Schülerinnen und Schüler einen Wunsch für die Zukunft, indem sie Änderungsvorschläge oder Lösungen darbieten.

Die Methode hat Ähnlichkeit mit dem ‚Feedback‘ ist jedoch durch die festgelegten Teilaspekte fokussierter auf bestimmte Aspekte des ‚Feedback‘.

3-mal plus, 3-mal minus

Die Methode „3-mal plus, 3-mal minus“ eignet sich gut, um Feedback zu einer kurzen Lehreinheit oder zu Lehrmitteln zu erhalten und um diese dadurch zu evaluieren.

Jedoch kann man diese Methode auch gut zur Sammlung von Vor- und Nachteilen zu einem bestimmten Thema nutzen, wie z.B. „Ob die PKW-Maut in Deutschland eingeführt werden sollte?“

Beispiel: Methodentag, Schullektüre, Gruppenarbeit

Ablauf:

1. Die Lehrperson informiert die Schüler und Schülerinnen über die Methode und gibt das Thema vor.
2. Die Lehrperson teilt jeweils sechs Moderationskärtchen für jeden aus.
3. Die Schüler und Schülerinnen schreiben jeweils drei positive und drei negative Aspekte zu dem vorgegebenen Thema auf.
4. Alle Moderationskärtchen werden an der Tafel befestigt.
5. Im Plenum werden die Karten dann nach positiven, negativen und ähnlichen Meinungen sortiert. Es können gegebenenfalls unklare Formulierungen geklärt werden.

Durch die vorgestellte Methode kann eine Lehrperson ein Klassenfeedback zu Themen, Lehreinheiten und Lehrmaterialien erhalten.

Fantasiegeschichte Kooperation

Diese Methode setzt sich mit den alltäglichen Problemen sowie dem positiven Potenzial bei den Schülerinnen und Schülern im Klassenraum und/ oder in der Gruppenarbeit auseinander und fördert eine Reflexion bei den Schülerinnen und Schülern.

Zugrunde gelegt werden zwei verschiedene Bilder. Während das eine Bild Hilfsbereitschaft und Kooperation zeigt, sieht man bei dem anderen Bild eine egoistischere Verhaltensweise der Schülerinnen und Schüler.

Die Lehrkraft bittet die Schülerinnen und Schüler sich für eines der Bilder zu entscheiden und dazu innerhalb von 15-20 Minuten eine Fantasiegeschichte zu schreiben. Hierbei sollen sie sich in eine der Situationen hineinversetzen und aus der Perspektive einer der Kinder, die abgebildet sind, schreiben. Natürlich können die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Erfahrungen und Gefühle als Schreibinspiration nutzen. Für eventuelle Schreibhemmungen kann ein kurzer Gedankenaustausch der Schülerinnen und Schüler mit dem gleichen Bild von Vorteil sein.

Daraufhin werden einige der Fantasiegeschichten aus beiden Bildvorschlägen im Plenum vorgelesen. Bei Bedarf können die Schülerinnen und Schüler eine beliebige Fantasiegeschichte besprechen oder kommentieren. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler eine der Fantasiegeschichten zum Anlass nehmen ihre eigenen Gedanken und Erfahrungen kund zu tun. Die Lehrperson sollte schließlich auf beide Bilder eingehen und die Wichtigkeit von Kooperation sowie Kommunikation hervorheben. Abschließend können nochmals Fragen gestellt werden oder Anregungen für zukünftiges Arbeiten ausgetauscht werden.

Das Ziel dieser Methode ist es demnach, egoistisches Verhalten zu reflektieren und die Zusammenarbeit zu fördern. Eine wünschenswerte Erkenntnis wäre also, dass ein Miteinander mehr Stärke bedeutet.

One-Minute-Paper

Am Ende einer Unterrichtsstunde oder Unterrichtseinheit formuliert die Lehrkraft eine überschaubare Anzahl von Fragen zum zuvor behandelten Thema. Die Schülerinnen und Schüler haben eine Minute Zeit, ihre Gedanken auf Papier zu bringen. Anschließend sammelt die Lehrkraft die Papiere ein und wertet sie aus. In der nächsten Unterrichtsstunde werden offene Fragen und Unklarheiten geklärt.

Kofferpacken

Am Ende der Unterrichtseinheit dient diese Methode dazu, die gesamte Einheit mit der Klasse zu evaluieren. Hierbei können die Teilnehmer sich selbst und der Lehrkraft Rückmeldung geben. Dazu versammeln sich alle in einem Stuhlkreis. Ein großer Bogen Papier wird an die Wand gehängt, auf den ein großer Koffer gezeichnet ist, oder ein echter Koffer wird in den Stuhlkreis gestellt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen jeweils einen Stift und Papier und können nun aufschreiben, was sie aus der Einheit in ihren Koffer packen wollen. Ihre Ergebnisse kleben sie abschließend an das Koffersymbol oder legen sie in den mitgebrachten Koffer. Nachdem alle Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse angebracht haben, wird anschließend das gemeinsame Ergebnis besprochen. In einem ersten Schritt werden dabei die Ergebnisse lediglich unkommentiert betrachtet, bevor in einem zweiten Schritt Unklarheiten geklärt werden können. Diese Evaluation kann als Einstieg für die nächste Stunde genutzt werden. Mithilfe dieser Methode wird ein offener Meinungs austausch ermöglicht, sowie das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Würfelfeedback

Die Methode des Würfelfeedbacks wird zum Schluss einer Unterrichtseinheit, eines Tages oder einer Stunde eingesetzt. Dabei werfen nacheinander mehrere Kinder den Würfel und nehmen abhängig von

der Augenzahl Stellung zu den dazugehörigen Satzanfängen. Diese wurden zuvor von der Lehrkraft auf einem Plakat vorbereitet oder an die Tafel geschrieben. Die Satzanfänge können je nach Situation und Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler in ihrem inhaltlichen Schwerpunkt und ihrer Komplexität variiert werden.

Sobald die Schülerinnen und Schüler mit der Methode vertraut sind, können diese auch das Würfelfeedback selbst vorbereiten. So werden die Satzanfänge zu Beginn des Würfelfeedbacks selber erarbeitet, indem sich beispielsweise sechs Gruppen bilden, die sich jeweils einen Satzanfang überlegen.

Mögliche Satzanfänge für die gewürfelten Zahlen sind:

Mir hat gut gefallen, dass ...

Mir hat nicht so gut gefallen, dass ...

Ich konnte heute gut umsetzen, dass ...

Ich konnte heute nicht so gut umsetzen, dass ...

Beim nächsten Mal könnte ich besser machen, dass ...

Ich habe heute gelernt, dass ...

Die Reflexion kann beispielsweise zu einer neu gelernten Methode oder einem zuvor behandelten Inhalt durchgeführt werden.

Stimmungsbarometer

Das Stimmungsbarometer dient als Reflexionsmethode nach einer Arbeitsphase und kann bereits ab der ersten Jahrgangsstufe eingesetzt werden.

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler allein Gedanken über die vergangene Arbeitsphase gemacht haben, sollen sie auf einem durch die Lehrperson vorbereiteten Plakat Klebepunkte auf einer Skala anbringen, die das Arbeitsklima bewertet.

Brenner und Brenner (2012, S. 79) schlagen eine differenzierte Einteilung für die Skala vor, beispielsweise nach Schulnoten oder von „sehr zufrieden“ bis hin zu „sehr unzufrieden“.

Hierbei empfiehlt es sich, dass die Schülerinnen und Schüler nacheinander, beispielsweise nach alphabetischer Reihenfolge, die Punkte anbringen, um einen geregelten Ablauf herzustellen.

Damit zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal die individuellen Bewertungen betrachtet und auf sie eingegangen werden kann, dürfen die Schülerinnen und Schüler ihren Klebepunkt besonders kennzeichnen, sodass sie diesen später wiedererkennen.

Reflexionskärtchen:

Jedes Kind zieht eine Karte aus einem Säckchen und liest vor. Darauf stehen Sätze wie „in dieser Woche gab es einen Konflikt, von dem ich berichten möchte“. Die Regel ist: Jeder, der etwas dazu sagen möchte steht auf, alle anderen bleiben sitzen. Es folgt eine Runde, in der jeder, der steht, etwas zur Vorgabe Passendes loswerden kann.

Reflexion im Kreis

Ein Kind stellt sich in die Mitte und formuliert einen Satz zu seinem Verhalten der Woche, z. B.: „in dieser Woche bin ich immer pünktlich zum Unterricht erschienen“. Alle Schüler, die ebenfalls der Meinung sind, dass sie immer pünktlich waren, stehen auf; solche, die teilweise der Meinung sind setzen sich hin; Schüler, die anderer Meinung sind, hocken sich auf den Boden.

Fragebogen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Fragebogen mit Aussagen zum Sozial- und Arbeitsverhalten, wie z. B. „Ich bin freundlich zu meinen Mitschülern“. Nun kreuzen sie an, ob die Aussage „immer“, „meistens“, „ab und zu“, „selten“ oder „nie“ zutrif. Anschließend kann jeder im Sitzkreis zwei Aspekte nennen, die diese Woche positiv waren.

3h) Geheimer Freund

Bei dieser Methode ziehen die Schülerinnen und Schüler zu Beginn einer Woche eine Namenskarte mit dem Namen eines/einer Mitschülers/Mitschülerin. Das gezogene Kind ist dann der persönliche "geheime Freund" für eine Woche. Man darf nicht verraten, wen man gezogen hat. Dem persönlichen geheimen Freund soll man eine Woche lang äußerst wohl gesonnen sein. Mit kleinen netten Taten sollen die Kinder ihrem geheimen Freund etwas Gutes tun. Am Ende der Woche wird das "Spiel" ausgewertet, jedes Kind darf vermuten wer sein geheimer Freund war.

3i) Wechsel der Arbeits- und Sozialformen

(Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Lerntempoduett, Experten Kinder, Helfer Kinder, Partnerkontrolle)

„Sozialformen regeln die Beziehungsstruktur des Unterrichts“ (Meyer 2009, S.136). Aber auch die Kommunikationsstruktur wird mit Hilfe der wechselnden Arbeits- und Sozialform geschult. Durch die verschiedenen Arbeits- und Sozialformen sollen die Kinder einer Klasse im Laufe der Zeit mit allen Klassenkameraden einmal zusammenarbeiten. Dies fördert im Rahmen der Beziehungsstruktur Toleranz, Empathie, Rücksicht, Hilfsbereitschaft und Verständnis sowie - im Rahmen der Kommunikationsstruktur – das Zuhören, Ausreden lassen, die Anpassung an Sprache sowie die Erweiterung des Wortschatzes.

3j) Wechsel der Sitzordnung

Der Wechsel der Sitzordnung greift die unter Punkt i) genannten Aspekte auf und ergänzt durch gezielte Sitzpartnerzuweisungen (bspw. Junge neben Mädchen) das Aufbrechen der genderorientierten Gruppenbildungen. Kinder, die es schon von der ersten Klasse gewohnt sind immer wieder neben anderen Kindern (auch des anderen Geschlechts) zu sitzen, sind in Spielsituationen oder Arbeits- und Sozialformen viel toleranter gegenüber den Mitspielenden/Mitarbeitenden.

3k) Ausflüge

Auf Ausflügen, die jede Klasse an der ASG regelmäßig durchführt, wird sowohl das Gemeinschaftsgefühl, als auch das individuelle soziale Miteinander in Kleingruppen gestärkt. Dabei spielt der offen gehaltene Austausch der Kinder untereinander und mit der Lehrkraft ebenso eine große Rolle, wie auch die verbindende Aktivität/das Erlebte und das gemeinsame Agieren nach vorgegeben Regeln und Absprachen.

3l) Klassenfahrten

Auch Klassenfahrten finden an der ASG in regelmäßigen Abständen, spätestens aber in der 5. Klasse zur Skifahrt, statt. Hier treten ebenfalls die sozialen Komponenten wie als Team arbeiten, ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln, sich wirklich kennenlernen in den Vordergrund – im Schulalltag fehlt dafür häufig die Zeit. Deshalb sind Klassenfahrten der perfekte Rahmen, um die sozialen Kompetenzen in der Klasse zu stärken.

3m) Lesenacht, Übernachtungen

Eine Schulübernachtung ist nicht nur eine spannende Sache für die Schülerinnen und Schüler, sondern im Hinblick auf das soziale Miteinander auch eine gute Möglichkeit, klassenübergreifend zu arbeiten. An der ASG sind diese Übernachtungen meistens Lesenächte, die von den „LeseProfis“ organisiert und durchgeführt werden. Hier wird die soziale Kompetenz also gleich auf mehreren Ebenen gestärkt: zum einen verbringt die Klasse eine Nacht miteinander, hilft sich bei Heimweh oder beim Einrichten der Schlafstätte, zum anderen sind die älteren „LeseProfis“ die Ansprechpartner für die jüngeren Kinder.

3n) Kennenlernspiele

Beim Spielen geht es meist um Gewinnen oder Verlieren. Anders ist es natürlich bei Kennenlernspielen, welche beispielsweise bei den Schulanfängerinnen und Schulanfängern oder auch bei neu zusammengestellten Klassen an der ASG gespielt werden. Hier geben die Schülerinnen und Schüler Informationen an ihre Mitschüler*innen weiter, was sowohl das soziale Miteinander als auch das Selbstbewusstsein des Einzelnen fördert.

3o) Konfliktlösestrategien

Diese Strategien werden an der ASG überwiegend in den einzelnen Klassen besprochen und trainiert. Da gibt es individuelle Möglichkeiten wie den Klassenrat oder die Klassenpolitik, um Strategien zu besprechen und zu üben. Dabei werden sowohl präventive Maßnahmen wie der respektvolle Umgang miteinander oder das Einbeziehen aller Mitschüler*innen in spielerische Handlungen festgelegt wie auch das Reagieren auf einen entstandenen Konflikt, z.B. mit der STOPP-Hand oder dem konstruktiven Besprechen und Auswerten der Situation.

3p) Vorbereitete Aufnahme von neuen Schülerinnen und Schülern

Wenn ein Kind neu an die ASG kommt, legt unsere Schule großen Wert darauf, dass es sich in der neuen Klasse wohl fühlt. Deshalb wird eine neue Mitschülerin oder ein neuer Mitschüler im an seinem ersten Schultag immer persönlich von Mitschülerinnen oder Mitschülern oder der Lehrkraft am Sekretariat abgeholt und in die Klasse begleitet. Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich des neuen Kindes an und zeigen ihm in der ersten Woche die Schule oder begleiten es auf die Hofpausen.

4. Schulübergreifende bzw. jahrgangsübergreifende Maßnahmen

4a) Schulveranstaltungen (Schülerdisko, Sponsorenlauf,...)

An der ASG gibt es ein großes Programm an Schulaktivitäten und Festen. Darunter fallen sowohl die sportlichen Veranstaltungen als auch Feste wie die Weihnachtsfeier und der -bazar, das Sommerfest, die Schülerdisko, der Tag des Buches usw. Bei diesen Festivitäten, die oftmals mit den Kindern gemeinsam geplant werden, wird die Relevanz eines sozialen Miteinanders deutlich spürbar. Die Kinder treffen gemeinsame Absprachen, arbeiten in Teams oder Kleingruppen an der Gestaltung der Feste und treffen dann in einem eher außerschulischen Kontext aufeinander. Das gemeinsam Erlebte verbindet.

4b) Skifahrt

Die Skifahrt ist eine ganz besondere Klassenfahrt an der ASG. Im Januar eines jeden Jahres fahren die 5. Klassen nach Österreich, um Skifahren zu lernen. Dabei ist schon die 9-stündige Busfahrt ein Ort des sozialen Miteinanders. Rücksichtnahme, ein respektvoller Umgang miteinander und eine gut geschulte Konfliktlösestrategie sind in der Woche unabdingbar, um diese sehr intensive Zeit in vollen Zügen genießen zu können. Auf der Piste sind dann Hilfsbereitschaft, Umsicht und Rücksichtnahme gefragt. Auch bei diesem Punkt verbindet das gemeinsam Erlebte die Schülerinnen und Schüler und schult sie in den oben genannten sozialen Kompetenzen.

4c) Konfliktlotsen

An der ASG gibt es seit dem Schuljahr 2020/2021 die Konfliktlotsen. Dabei handelt es sich um geschulte Schülerinnen und Schüler, die ausgestattet mit einer Konfliktlotsenweste auf dem Schulhof unterwegs sind und Streitigkeiten schlichten oder im Keim ersticken, solange es die Situation zulässt. Die Schülerinnen und Schüler und ihre Arbeit werden akzeptiert und sie selber nehmen ihre Rolle als Konfliktlotsen sehr ernst.

4d) Schülerversammlung (SV)

Die gewählten Schülervertreterinnen und Schülervertreter setzen sich aus der Gesamtheit der Klassensprecher ab der 3. Klasse zusammen.

Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler ihre Schule aktiv mitgestalten, indem sie vorrangig die Interessen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler vertreten. Viermal im Schuljahr versammeln sich die SV, um über verschiedene Themen zu diskutieren und für die gesamte Schülerschaft relevante Inhalte mitzubestimmen. Unter anderem wählt die SV die Vertrauenspädagog*innen. Ab Klasse 5 wirken zwei Schülervertreterinnen/Schülervertreter und zwei Stellvertreterinnen/Stellvertreter im wichtigsten Gremium der Schule mit: der Schulkonferenz. Außerdem entsendet die SV zwei Vertreterinnen/Vertreter und zwei Stellvertretungen in den Bezirksschülerausschuss. Auch am Berliner Kinder- und Jugendparlament nehmen unsere Schülervertretungen teil.

Die SV stellt somit ein wichtiges partizipatives Bindeglied zwischen Schülerschaft und Pädagoginnen und Pädagogen dar und fördert unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer demokratischen Teilhabe am Schulgeschehen.

4e) Projektstage zum Sozialen Lernen

Die Projektstage „Soziales Lernen“ ist als eine Woche des Kennenlernens und Zusammenwachsens gedacht. Das Ziel sollte dabei sein, die Sozialkompetenz der Kinder zu formen und zu stärken. In dieser Woche sollen die Lehrkräfte und die Erzieherchaft mit ihren Klassen verschiedene klasseninterne Maßnahmen zum Sozialen Lernen einführen bzw. intensivieren.

Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen zur Stärkung der Sozialkompetenz sollen jährlich wiederholt werden und nicht isoliert voneinander arbeiten. Sie werden durch das Curriculum „Soziales Lernen“ in einen Gesamtzusammenhang gebracht.

Themenschwerpunkte Klasse 1: „Die Anderen und ich“ und „Miteinander“

Einführung Klassenrat	In diesem Umfang nicht in den 1. Klassen
Klassenregeln erarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg via Kinderbuch • Literaturvorschläge: <ul style="list-style-type: none"> - Elma (Schwerpunkt: Einzigartigkeit) - Swimmy (Schwerpunkt: Zusammenhalt) - Regenbogenfisch (Schwerpunkt: Teilen und Freundschaft) • Anschließendes Besprechen möglicher Gefühlslagen der einzelnen Charaktere in der Klassengemeinschaft (anhand von Emotionskarten) und Auswertung der Geschichte • Gemeinsames Erarbeiten von Umgangsregeln (gewünschte Umgangsformen / Klassenregeln visualisieren) • Erarbeitete Regeln schriftlich festhalten • Schriftliche Zustimmung der Kinder durch Handabdrücke ➔ Plakat in der Klasse aufhängen
Kennenlern-, Kontakt- und Kooperationsspiele (Klassenraum/Ausflugsort)	<p>Tag/Modul 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausflug zum Spielplatz (zwei Klassen gemeinsam) • z. B. „Frosch-Spielplatz“, „Kissinger-Spielplatz“, Spielplatz in der Schlangenbader Str. oder Plöner Str.) • Ankunft: gemeinsames Frühstück/Picknick • Kooperative Spiele (Schwungtuch, Luftballonspiel, Fröbelturm, Reifenkreis) • kompetitive Bewegungs- /Kreisspiele • Freispiel
Kontakt- und Kooperationsspiele (Turnhalle)	Kooperative Bewegungsspiele in der Turnhalle durch Sportlehrkräfte an Tag 1 bzw. 2
Strategien zur Konfliktbewältigung 1: Elefant Elo	Ansätze hierzu an Tag 1, 2 und 3
Strategien zur Konfliktbewältigung 2: Stopp-Hand einführen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Erarbeiten von Umgangsregeln (gewünschte Umgangsformen / Klassenregeln visualisieren)
Externe Kooperation: Puppentheater	<ul style="list-style-type: none"> • Externer Anbieter ➔ Trommelkurs (Cajon) • schult: <ul style="list-style-type: none"> - Achtsamkeit - Gegenseitige Rücksichtnahme - Verbundenheit - Gemeinschaft - • Zwei Gruppen am Tag (1. – 3. Stunde bzw. 4. – 6. Stunde)
Abschluss/Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsrunde nach Rückkehr in den einzelnen Klassen • Sitzkreisgestaltung ggf. mit verschiedenen Gegenständen, Bildern, Materialien, Reflexionsmethoden)

Tag/Modul 1 bzw. 2

- Einstieg via Kinderbuch
- Literaturvorschläge:
 - Elma (Schwerpunkt: Einzigartigkeit)
 - Swimmy (Schwerpunkt: Zusammenhalt)
 - Regenbogenfisch (Schwerpunkt: Teilen und Freundschaft)
- Anschließendes Besprechen möglicher Gefühlslagen der einzelnen Charaktere in der Klassengemeinschaft (anhand von Emotionskarten) und Auswertung der Geschichte
- Gemeinsames Erarbeiten von Umgangsregeln (gewünschte Umgangsformen / Klassenregeln visualisieren)
- Erarbeitete Regeln schriftlich festhalten
- Schriftliche Zustimmung der Kinder durch Handabdrücke
 - ➔ Plakat in der Klasse aufhängen
- Zwischendurch Essen- und Bewegungspausen / ggf. Malaufträge
- Kooperative Bewegungsspiele in der Turnhalle durch Sportlehrkräfte

Tag/Modul 2 bzw. 1

- Externer Anbieter ➔ Trommelkurs (Cajon)
- schult:
 - Achtsamkeit
 - Gegenseitige Rücksichtnahme
 - Verbundenheit
 - Gemeinschaft
 -
- Zwei Gruppen am Tag (1. – 3. Stunde bzw. 4. – 6. Stunde)
- freie Gestaltung der Überbrückungszeit mit weiteren themenbezogenen Geschichten, Hörbüchern, kreativen Angeboten, etc.

Tag/Modul 3

- Ausflug zum Spielplatz (zwei Klassen gemeinsam)
- z. B. „Frosch-Spielplatz“, „Kissinger-Spielplatz“, Spielplatz in der Schlangenbader Str. oder Plöner Str.)
- Ankunft: gemeinsames Frühstück/Picknick
- Kooperative Spiele (Schwungtuch, Luftballonspiel, Fröbelturm, Reifenkreis)
- kompetitive Bewegungs- /Kreisspiele

- Freispiel
- Reflexionsrunde nach Rückkehr in den einzelnen Klassen
- Sitzkreisgestaltung ggf. mit verschiedenen Gegenständen, Bildern, Materialien, Reflexionsmethoden)

Materialliste:

- Schwungtücher
- Literatur + Malvorlagen
- Emotionskarten / Regelkarten
- Fröbelturm
- Plakate und Farben / Fingerfarben
- Buch „Wir werden eine Klassengemeinschaft“ – Stephanie Cech- Wenning als Inspiration

Themenschwerpunkte Klasse 2: „Die Anderen und ich“, „Miteinander“ und „Umgang mit Gefühlen“

<p>Weiterführung Klassenrat</p>	<p>Themen und Anliegen für den Klassenrat werden gesammelt und im Klassenrat gesammelt. Ein Kind leitet als Moderator den Klassenrat. Am Ende jedes Anliegens steht die Lösungsfindung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kinder führen Klassenrat selbstständig durch ➤ Moderationskarten ➤ Es gibt folgende Regeln: <ul style="list-style-type: none"> → der Moderator eröffnet den Klassenrat und liest einen Punkt auf der Liste vor; → dann fragt er, wer da geschrieben hat und ob derjenige es noch erklären kann; → die Kinder, die es betrifft, werden befragt, ob sie dazu etwas sagen wollen/ können; → es redet nur einer und nur dann, wenn er dazu vom Moderator aufgefordert wurde; → wurden die Standpunkte ausgetauscht, werden Lösungsvorschläge gesammelt; → am Ende wird sich auf eine Vorgehensweise geeinigt, bevor zum nächsten Punkt übergegangen wird. <p>Siehe Kopien (Ansprechpartner Frau Rühl)</p>
<p>Klassenregeln erarbeiten</p>	<p>Beispiele: Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte. Ich bin leise, wenn andere reden. Ich halte Ordnung....</p> <p>Möglichst zur visuellen Unterstützung Fotos der Kinder in den jeweiligen Situationen benutzen (→ Klassenregeln auf Plakat fixieren und im Klassenraum präsentieren).</p>
<p>Kontakt- und Kooperationsspiele (Klassenraum)</p>	<p>Siehe dazu Materialsammlung/ Bildungsserver Berlin-Brandenburg</p> <p>Teamkran Pizza backen („Massage“. Pizza belegen auf Rücken der MitschülerInnen) Fröbelturm (ein Exemplar in der eFöb vorhanden) Vertrauensspiele (einer führt den anderen mit verbundenen Augen, fallen lassen etc.) Malkette/Flüsterkette (Stille Post: verbal oder physisch) Gesellschaftsspiele</p>
<p>Kontakt- und Kooperationsspiele (Turnhalle)</p>	<p>Kooperative Bewegungsspiele in der Turnhalle durch Sportlehrkräfte</p>

<p>Umgang mit Gefühlen</p>	<p>Siehe auch Materialsammlung</p> <p>Stopp-Buch (Persen - Verlag) Kamishibai (ein Exemplar in der eFöb); mögliche Bildkarten „Als die Raben noch bunt waren“ oder „Die Anderen“</p> <p>Buch: „Als die Raben noch bunt waren“ „Irgendwie Anders“</p> <p>Film: „Der Vogelschreck“ (ca. 7 Min.)</p>
<p>Strategien zur Konfliktbewältigung</p>	<p>Siehe auch Materialsammlung</p> <p>Bilderbuch: „Du hast angefangen“ (Klassensatz bestellen) In Rollenspielen werden typische Konfliktszenen aus Schul- und Pausensituationen nachgestellt und gemeinsam erörtert, welche Gefühle dort eine Rolle spielen und welche Möglichkeiten es gibt, diese Konflikte zu vermeiden oder zu klären.</p> <p>Friedensbrücke kennenlernen und in Rollenspielen üben (Konfliktlotsen) (Konfliktlösegespräch, bei dem die Konfliktpartner schrittweise aufeinander zugehen und mit Hilfe der Schulmediatoren ihren Konflikt lösen.)</p> <p>Wiederholung der Stopp-Hand (Persen - Verlag)</p>
<p>Ausflug/externe Kooperation</p>	<p>Puppentheater der Polizei Walderlebnistag (buchbar unter 030/ 81 33 44 2; Waldschule Grunewald) Kiesgrube Kochbus (Berliner Tafel, erreichbar unter 030/ 782 74 14)/ gemeinsames Backen in der Schulküche Cajon – Lehrgang</p>
<p>Abschluss/Reflexion</p>	<p>Warme Dusche für alle Kinder Anerkennungsrunde (jeder bekommt eine Karte mit positiven Eigenschaften bzw. netten Worten) Reflexion im Kreis</p> <p>siehe auch die Materialsammlung im Anhang</p>

Themenschwerpunkte Klasse 3: **„Streiten und Vertragen“**

Weiterführung Klassenrat	Die Kinder erarbeiten sich das Thema, z.B. mit folgender Literatur: „Umweltfreunde 3, Volk und Wissen, 2015, Seite 10-11
Klassenregeln erarbeiten	Brainstorming, dann Plakat erstellen und unterschreiben Schulplaner lesen Stopp-Regel Rote, gelbe Karten oder ähnliches Prinzip
Klassensprecher wählen	Kinder erarbeiten die Wahl, z.B. mit der Literatur: Pusteblume 3, Das Sachbuch, 2018, Seite 50/51 oder Niko Lesebuch, Seite 12-13
Kontakt- und Kooperationsspiele (Klassenraum)	„Warme Dusche“, „Der geheime Freund“, „Blinzelspiel“, „Stille Post“ im Handkreis, „Klangwald“, Auffangspiel (fördert Vertrauen), Wollknäuel mit netten Worten zuwerfen...
Kontakt- und Kooperationsspiele (Turnhalle)	Kooperative Bewegungsspiele in der Turnhalle durch Sportlehrkräfte
Wirkung und Aufklärung von Schimpfwörtern	Giraffensprache versus Wolfssprache, nette Schimpfwörter trainieren wie z.B. „du netter Kater...“, Plakat mit netten Schimpfwörtern erstellen
Strategien zur Konfliktbewältigung	Strategien von Kindern erarbeiten lassen mit beispielsweise folgender Literatur: Niko Sprachbuch, Seite 8-9, Pusteblume 3, Seite 52 – 55, Stopp Regel, siehe Klassenregeln erarbeiten
Klassenpatenschaften mit den Erstklässlern	Vorlesen, Begleitung in den großen Pausen auf den Hof, Kümmern als Vertrauensperson
Ausflug	Kletterpark (Jungferneheide), Atze, Gripstheater mit einem entsprechenden Thema
externe Kooperation (Gewaltprävention Polizei)	Schattenspringer (Erlebnispädagogik), SIS mit ganzer Klasse, Herr Göre (Selam), „Raufen nach Regeln“...
Abschluss/Reflexion	Klassenfest mit Buffet, Musik und Spielen wie „Nachts im Museum“ oder „Menschenmemory“

3. Klassen

1. Tag:
- Klassensprecher – Wahl
 - Klassenregeln – Plakat
 - Klassenrat
 - Kontaktspiele – im Klassenraum
+ 45 Minuten in der
Sporthalle
 - Klassenpatenschaften verteilen (1. Kl.)
2. Tag:
- Ausflug (Kletterpark, themenbezogen ins Atze- oder Gripstheater)
3. Tag:
- externe Kooperation (Schattenspringer, SIS, „Raufen nach Regeln“...)
 - Abschluss: Klassenfest / Buffet / Spiele
(Menschenmemory...)

Themenschwerpunkte Klasse 4: „Umgang mit Konflikten“ und „Methoden der Konfliktaufklärung“

<p>Weiterführung Klassenrat</p>	<p>Vorbemerkung: Vornehmlich geht es in der 4. Klasse darum, die bereits in den Klassenstufen 1-3 erarbeiteten Inhalte zu wiederholen, zu festigen und bei Bedarf zu ergänzen.</p> <p>1. Tag: Aufstellen des Briefkastens für den Klassenrat, (mit Hinweis auf: Wünsche, Vorschläge, Lob, Kritik...)</p> <p>3. Tag: Wiederholung der Ämter für den Klassenrat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Träger der „Redekette“ (achtet auf die Einhaltung Redereihenfolge) - Zeitnehmer bestimmen - Vorsitzenden (Begrüßung, Ablauf, Abschluss) - Regelwächter <p>Einführung neuer Ämter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Herzsprecher“ (Giraffensprache) - ggf. Protokollant mit Vorlage <p>Rederegeln wiederholen, ggf. neu einführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ruhig reden - zuhören - beim Thema bleiben - sich ansehen - ausreden lassen <p>Ablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung durch die Vorsitzenden - die „guten 5 Minuten“ - Vorlesen des Protokolls, kurze Auswertung - Vorlesen des Klassenbriefkastens <p>Auswertung in Lob (grün)/Kritik (blau)/Wunsch (gelb)</p> <p>Auswahl der klassenratsrelevanten Themen, Zweier Konflikte → Konfliktlotse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themenbehandlung, exemplarisch: Vorlesen, Stellungnahmen, Vorschläge, Abstimmung - Vetorecht des Lehrers/der Lehrerin - ritualisierter Abschluss, passend zur 4. Klasse (z.B. Rhythmusspiel) <p>Nach ca. 4 Wochen Selbstflexionsbogen: „Wie verhalte ich mich im Klassenrat?“</p>
<p>Klassenregeln erarbeiten</p>	<p>Wiederholung „Das kleine Wir“, ggf. neu einführen</p> <p>Regeln erarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei schwierigen Klassen festlegen - selbst erarbeiten lassen - Auswahl vorgeben, bepunktet - Regeln festhalten (Klasse legt Regeln fest)

	<ul style="list-style-type: none"> - Plakat o.ä. entwickeln, Vertrag wird von allen unterschrieben - Regel der Woche/Ziel der Woche
Klassensprecher wählen	<ul style="list-style-type: none"> - nicht in der ersten Woche, Ankündigung - bis zu den Herbstferien werden Klassenhelfer benannt (wöchentlicher Wechsel), Reflektieren die Aufgaben eines Klassensprechers am Ende jeder Woche (Umsetzung, Probleme)
Kontakt- und Kooperationsspiele (Klassenraum)	<ul style="list-style-type: none"> - Teamkran (Material in eFöB) /Strippensurfer (Wehrfritz) - gordischer Knoten - Teppichwenden - Jurte/Wigwam bauen (einhaken, gemeinsam hinsetzen, aufstehen)
Kontakt- und Kooperationsspiele (Turnhalle)	Kooperative Bewegungsspiele in der Turnhalle durch Sportlehrkräfte
Strategien zur Konfliktbewältigung	<p>Methoden des Konzeptes „Gewaltfreie Kommunikation“ nach Marshall Rosenberg (klassenübergreifend)</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1. Std.: Stopphand: Rollenspiele, Handabdrücke, Plakat „Unsere Stopphand“ - Giraffensprache: Wiederholen, Visualisierung mit Piktogrammen (Auge/Beobachtung, Herz/Gefühl, Geschenk/Bedürfnis) - Piktogramm mit Phrasen: <ul style="list-style-type: none"> Ich sage, was mich stört, ohne zu beleidigen. Ich sage, was ich fühle. Ich sage deutlich, was ich mir wünsche. (siehe „Respektvoll miteinander sprechen, Konflikte vorbeugen“, „Unsere Giraffenkartei“, Verlag an der Ruhr) - Beispiel-Material: Zuordnungskarten (eduki), „Das Streithörnchen“
Empathietraining	<ul style="list-style-type: none"> - Gefühle: Gefühlskarten, „Das kleine Wir in der Schule“ - Arbeitsheft „Wie fühlst du dich“ einführen - evtl. Glückswochen anschließen, Glückstagebuch führen - Material: bspw. von Pro Familia
Ausflug/externe Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> - Ausflug oder Einladung in die Schule: Final Escape, Teambuilding für Schulklassen „Für Helden und Abenteurer“, bis 34 SuS, 15 Euro, Kontakt: berlin@final-escape.de (Prenzlauer Allee) - Musical-Theater Workshop zur Gewaltprävention, Kontakt: kampbalko, claudia.balko@arcor.de, ggf. für mehrere Tage - Event in der Schule: Escape Room für die Grundschule (Auer Verlag) - Walderlebnistag (Waldschule Mistkäfer, Tel: 0176/56914221, Ökowerk, Tel: 030/3000050)
Abschluss/Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexionskästchen mit Materialien (Kerze „mir ist ein Licht aufgegangen“, Stein „schwer fällt mir“, Feder „leicht fällt mir“, Münze „wertvoll ist mir“) <p>wird rumgereicht, Auswahl beliebig</p>

Themenschwerpunkte Klasse 5: „Teambuilding“ und „Mobbing“

<p>Weiterführung Klassenrat</p>	<ul style="list-style-type: none"> - je nach bereits erfolgter Einführung - wöchentliche Durchführung (optimalerweise in der Mitte der Woche) - zwei Kinder (Junge und Mädchen) leiten als Gesprächsführer den Klassenrat - Anliegen werden schriftlich oder mündlich vorgebracht - eventuelle Struktur: Betroffene/r wird von der Leitung befragt, ob Thema noch besprochen werden soll, dann trägt er/sie Problem vor, Adressaten nehmen Stellung, Zeugen werden gehört, Lösung (z.B. schriftliche Vereinbarungen, Entschuldigungen, soziale Aktion etc.) wird gesucht - eventuelles Aufgreifen aktueller Oberthemen oder Anliegen (Ausflüge) werden durch die LK aufgeworfen - eventuelles Protokollieren der Klassenratsergebnisse
<p>Klassenregeln erarbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - entweder vergangene Regeln aufgreifen und besprechen - oder neue Regeln (altersentsprechend) benennen - abstimmen für die wichtigsten Regeln (max. 10) - Besprechen der Konsequenzen bei Nichteinhalten der Regeln (immer wieder auch im Klassenrat aufgreifen) - Verschriftlichen der Regeln und der Konsequenzen und SuS-Unterschriften → insgesamt schwer, da oft bereits automatisiert, zudem wenig zwingende Konsequenzen → zur besseren Verankerung kontinuierlich im Sportunterricht bzw. in den Kontakt- und Kooperationsspielen aufgreifen
<p>Klassensprecher wählen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eventuell zeitlich verschieben, wenn neue Klassenkonstellation - Kinder schlagen Kandidaten vor oder melden sich selber – an der Tafel festhalten - Kinder werden befragt, ob sie denn auch Klassensprecherin/Klassensprecher sein wollen - Aufgaben und Vorzüge des Amtes vorstellen (Schule mitgestalten, vor Menschen reden usw.) - geheime Wahl auf Zettel - je einen Jungen und ein Mädchen notieren - StellvertreterInnen festlegen - Namen und Klasse an die Schulleitung weitergeben
<p>Kontakt- und Kooperationsspiele (Klassenraum)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Stab absenken: jeweils ca. 6 SuS sollen in einer Reihe stehen und einen Besenstil auf jeweils einem Finger balancieren. Nun soll der Stab zum Boden gebracht werden, ohne dass er runterfällt. - Weitergabe: Kinder stellen sich in einem Kreis auf und sollen einen Tennisball weitergeben. Jeder soll den Ball einmal erhalten und einmal weitergegeben haben. Schnelligkeit führt hier nicht zum Ziel. Alternativ: mit Wollknäuel – Muster entsteht/roter Faden - Regenrinnen-Tennis: Die Kinder sollen einen Tennisball in einem Regenrohr laufen lassen, dabei sind die Regenrohre nur von bestimmter Länge und müssen durch Vorlaufen und Anhalten durch die Kinder verlängert werden.

Kontakt- und Kooperationsspiele (Turnhalle)	- Stationsarbeit 4/5/6 durch Sportlehrkräfte
Plakatgestaltung: „Das trage ich zu einer guten Klassengemeinschaft bei“	- Verhindern, dass die SuS die bekannten Klassenregeln wiederholen - Individuelle Stärken aufgreifen, jeder SuS soll erwähnt werden - positive Formulierung z.B. Otto: Ich biete meinen Mitschülerinnen/Mitschülern meine Hilfe in Mathe an.
Externe Kooperation: Anti-Gewalt-Training mit der Polizei (Mobbing)	Zuständig für das Anti-Mobbing Programm ist die Direktion 2 der Polizei Berlin: Tel.: (030) 4664-0 Email: Direktion2@polizei.berlin.de Das Programm ist in 4 Module aufgeteilt: insgesamt ca. 7 Stunden, eine Aufteilung ist sinnvoll, aber für alle 5. Klassen gemeinsam?
Anti-Mobbing-Übungsreihe	- Ca. alle zwei Wochen Thema wieder aufgreifen - Als LK vorab informieren mit der Mobbing-Fibel, zu finden auf dem Bildungsserver, dann je nach Bedarf: Antimobbing-Koffer bei der TK (Birgit.olsok@senbjf.berlin.de) oder aktuellen Fall besprechen oder z.B. Ausflug zu diesem Thema
Ausflug	- Kanutour Berlin: 20 Euro pro SchülerIn https://backstagetourism.com/schuelergruppen/ - Theater: Atze-Musiktheater, Gripstheater, Theater an der Parkaue – je nach Angebot - Exitroom: Teambuilding Schulklasse, ca. 15 Euro https://final-escape.com/berlin/schulklassen/ - Floßbau: https://www.dragonboats-berlin.de/schuelerevents/flossbau/ - gemeinsames Kochen: https://www.kindermuseum-unterm-dach.berlin/fuer-schulen-und-gruppen/
Abschluss/Reflexion	- SuS reflektieren, was gut funktioniert hat und was nicht; problematische Aspekte können im kommenden Schuljahr bei den Projekttagen wieder aufgegriffen werden. - Feedbackrunde mit anschließendem Plakat, was einem gut gefallen hat, was nicht - 3 Einmalkameras, die in den drei Tagen rumgegangen sind, werden entwickelt und daraus wird eine Collage zu den Tagen gebastelt mit Kommentaren - zu Beginn der Tage werden Namen gezogen und die SuS sollen dann die Gezogenen drei Tage lang beobachten und am Ende in einem Stuhlkreis ein persönliches Feedback geben, erst Verbesserungsvorschläge, dann warme Dusche

Themenschwerpunkte Klasse 6: „Teambuilding, Selbstschutz und Prävention“

Weiterführung Klassenrat	-Wiederholung und Festigung der Gesprächsregeln -Zweck des Klassenrates klären (welche Inhalte eignen sich?)
Klassenregeln überarbeiten	-bestehende Regeln den Anforderungen der 6. Klasse anpassen -Klassenvertrag aushandeln
Klassensprecher/-in wählen	-Aufgaben des Klassensprecheramtes erläutern -auf demokratischer Grundlage basierender Wahlvorgang (Verbindung zum Curriculum Gesellschaftswissenschaften)
Kontakt- und Kooperationsspiele (Klassenraum)	-Wie gut kenne ich meine Klasse? -Bingo -Gefühlspantomime -Menschenmemory -Domino zum eigenverantwortlichen Denken
Kontakt- und Kooperationsspiele (Turnhalle)	Kooperative Bewegungsspiele in der Turnhalle durch Sportlehrkräfte
Externe Kooperation:	-Anti-Gewalt-Training mit der Polizei (Cybermobbing) (030/4664-762222) -Gewaltfreies Lernen (mit Max)
Ausflug	-Kletterpark Mitte (oder Alternativen, z.B. Barfußpfad, Minigolf, Bowling, Escape Room)
Abschluss/Reflexion	Warme Dusche für alle, Anerkennungsrunde (jeder bekommt Karte mit positiven Eigenschaften)

Tagesplan Klasse 6

Zeit	Thema	Material
1.-3. Stunde	-Wie gut kenne ich meine Klasse? -Bingo	AB Bingo
	-Wiederholung und Festigung der Gesprächsregeln -Zweck des Klassenrates klären (welche Inhalte eignen sich?)	
	-bestehende Regeln den Anforderungen der 6. Klasse anpassen -Klassenvertrag aushandeln	
	-Spiel: Gefühlspantomime SuS erhält Zettel mit einer Emotion, diese muss pantomimisch dargestellt werden und die Klasse soll diese erraten.	AB Emotionen (AB Gefühlstiger)
Pause		
4.-6. Stunde	-Unvernünftige Gedanken von Lehrkraft erläutert (AB)	AB „Unvernünftige Gedanken sind“
	-SuS bearbeiten AB „Unvernünftige Gedanken lassen folgende Tendenzen erkennen“	AB „Unvernünftige Gedanken lassen folgende Tendenzen erkennen“
	Lehrkraft erklärt „Unvernünftige Gedanken widerlegen“	AB „Unvernünftige Gedanken widerlegen“
	SuS bearbeiten AB „Unterstreiche, widerlege und korrigiere, was falsch ist.“	AB „Unterstreiche, widerlege und korrigiere, was falsch ist.“
	Spiel: Domino zum eigenverantwortlichen Denken	Spiel Domino

Zweite Pause wird in den Klassen individuell gestaltet.

	6a	6b	6c
Tag 1	Ausflug Kletterpark	Tagesplan (s.o.)	Cybermobbing (Polizei)
Tag 2	Cybermobbing (Polizei)	Ausflug Kletterpark	Tagesplan (s.o.)
Tag 3	Tagesplan (s.o.)	Cybermobbing (Polizei)	Ausflug Kletterpark

Kontakte:

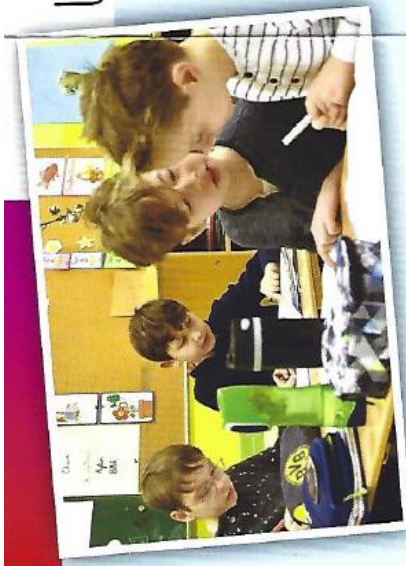
Kletterpark: MountMitte 030/555778922 (Ende Klasse 5 buchen)

Cybermobbing: Polizeiakademie 030/4664-762222

Soziales Lernen Willkommensklasse / Projekttag

Klassenregeln erarbeiten	Aufgabe des Klassenlehrers - ab 1. Schultag (bereits beim Kennenlernen + nicht als Projekt)
1. Externe (Projekte) Träger	„Selam Berlin“ Projekt <i>Gewaltprävention</i> oder <i>Mobbingprävention</i> ; Polizei
2. Ausflug	Museum mit kultureller Geschichte; Kunstmuseum - aus versch. Kulturen (z.B. Museum für islamische Kunst; Jüdische Museum o.ä.)
Reflexion	Es wird nach jeder Projekteinheit eine gemeinsame Reflexionsrunde von ca. 10 – 15 Minuten stattfinden; Hieraus ergibt sich ein wöchentlich einführbares Ritual, regelmäßig über z.B. Pläne am Wochenende (freitags) und/oder Erlebtes (montags) mit der Gruppe zu reflektieren (gemeinsames Verabschieden ins Wochenende / Begrüßung);
3. Einführung in Schulgemeinschaft	Integration in Klassen mit gleichaltrigen Kindern (ggf. zu zweit); für einen halben Tag; Kinder nehmen an Projekttag der jeweilig zugeteilten Klasse teil; anschließendes Treffen mit WK, um zu reflektieren + Portfolio herzustellen;

4f) Schulregeln für Groß und Klein



UNS IST AUCH WICHTIG ...

Die 10 goldenen Regeln für die **Großen**

1. Ich begegne allen Mitmenschen mit Höflichkeit und Respekt.
2. Ich verhalte mich beim Bringen und Abholen meines Kindes vorbildlich im Sinne der STVO.
3. Ich verabschiede mein Kind spätestens im Vorraum des Schulgebäudes.
4. Ich melde mich stets im Sekretariat als Besucher an, wenn ich das Schulgebäude betrete.
5. Ich achte darauf, dass durch mein Verhalten niemand gestört wird.
6. Ich unterstütze die pädagogischen Belange der Schule.
7. Ich lege Wert auf alle notwendigen Voraussetzungen, die meinem Kind einen optimalen Schulalltag ermöglichen.
8. Ich stelle sicher, dass mein Kind pünktlich zum Unterricht erscheint.
9. Ich unterstütze mein Kind dabei, der Schule und ihren Angeboten zu vertrauen.
10. Wir Eltern unterstützen uns gegenseitig und ergänzen einander mit unseren Fähigkeiten.



Alt-Schmargendorf-Grundschule (ASG)

Reichenhaller Straße 8 | 14199 Berlin

Tel.: +49 / 30 / 8105 6767 0

Fax: +49 / 30 / 8105 6767 29

E-Mail: schulleitung.asg@web.de

www.alt-schmargendorf-grundschule.de

Schulleiterin: Sabine Süßlow

Schülergänzende Betreuung:

Tel.: +49 / 30 / 8105 6767 22

UNS IST WICHTIG ...

Die 10 goldenen Regeln für die **Kleinen**

1. Ich verhalte mich in der Schule und in den Pausen freundlich und rücksichtsvoll.
2. Ich tue niemandem weh, nicht körperlich und auch nicht mit Worten.
3. Im Schulgebäude gehe ich langsam und verhalte mich leise.
4. Ich achte überall auf Ordnung und Sauberkeit.
5. Ich bin stets pünktlich im Unterricht.
6. Ich höre unbedingt auf das, was Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher mir sagen.
7. Ich nehme mir nichts ohne Erlaubnis, was mir nicht gehört.
8. Ich gehe mit der Einrichtung und mit den Lernmaterialien sorgfältig um.
9. Im Unterricht arbeite ich aufmerksam und fleißig mit.
10. Ich darf das Schulgelände nicht ohne Erlaubnis verlassen.

DAS SIND WIR

Leben und Lernen Alt-Schmargendorf Grundschule



Gestaltung: www.wirten-design.de



WIR SIND

... eine Halbtagsgrundschule inmitten von Schmargendorf.

Von Jahrgang 1-6 lernen in jahrgangshomogenen Klassen ca. 450 Jungen und Mädchen und werden von ca. 50 Pädagoginnen und Pädagogen am Vormittag und Nachmittag zuverlässig begleitet und betreut.

Unser Schulkomplex besteht aus dem Hauptgebäude sowie einer Dreifachsporthalle. Das Außengelände verfügt über eine Größe von ca. 20.000 qm und lädt zu ausgiebigen Pausen mit Spielgeräten, Grüninseln, Sandgruben und Sitzbänken ein. Außerdem finden Sport- und Erlebnisstunden auf den vorhandenen Außensportanlagen, die aus einem Kleinspielfeld, Tischtennisplatten, einer Laufbahn und einer Sprunggrube bestehen, statt.

Die Schuloase im Innenhof der Schule bietet den Kindern eine entspannte Rückzugsmöglichkeit zum Verweilen und Natur genießen.

Dabei bilden **Verständnis**, ein **respektvoller Umgang** sowie **Freude am Schulleben** die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.



GANZ BESONDERS

Als **sportbetonte Schule** legen wir Wert auf die Verknüpfung von Lernen und Bewegung. Somit verfügt jeder Jahrgang über eine Sportstunde am Tag. In den Jahrgängen 5 und 6 werden die regulären Sportstunden durch ein umfangreiches Wahlpflichtangebot ergänzt.

Für alle Schülerinnen und Schüler steht ein vielfältiges Angebot an **Arbeitsgemeinschaften** zur Verfügung (z.B. Geräteturnen, Schwimmen, Ballspiele, Handball, Schach, Englisch, Kunst, Leseprofis). Es bestehen Kooperationen mit verschiedenen Sportvereinen.

Im Januar wird traditionell eine Skifahrt nach Österreich mit den 5. Klassen durchgeführt.

Einen weiteren pädagogischen Schwerpunkt bildet die **Leseförderung**. In der Arbeitsgemeinschaft „Leseprofis“ erweitern die Kinder ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in den Methoden des Lesetrainings. Dieses Wissen geben sie in den Jahrgängen 1.-4. weiter.

Alljährlich nehmen unsere Sechstklässler im Dezember am bundesweiten Vorlesewettbewerb teil.

Unsere Leseliste bietet als schulinterne Bibliothek allen Kindern die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre zu schmökern und ihr Lieblingsbuch auszuleihen.



UNSER TEAM

Der Betreuungsbereich

Im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule steht allen Kindern eine Betreuung von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr in den Räumen unseres Hauptgebäudes zur Verfügung.

Im offenen Ganztagsbetrieb ist ganz nach Vereinbarung eine Betreuung von 6:00 Uhr bis 18:00 Uhr möglich.

Neben einem täglichen Mittagessen wird Hausaufgabenhilfe und eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung angeboten.



Der Förderverein

Wir freuen uns über das sehr hohe Engagement der Eltern unserer Schüler. Dies zeigt sich besonders in einem aktiven und unterstützenden Förderverein. Er trägt intensiv zum Schulleben bei, indem er unter anderem die Leseliste betreut, einen wöchentlichen Frühstücksverkauf durchführt, für Spielgeräte in den Pausen sorgt und auch Klassenfahrten finanziell unterstützt.



4g) Haus- und Schulordnung der Alt-Schmargendorf-Grundschule



1. Allgemeine Regeln

Rücksichtnahme, Verantwortungsgefühl, gegenseitige Akzeptanz, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft sind Voraussetzungen für ein gemeinsames Leben in der Schule. Die Alt-Schmargendorf-Grundschule ist ein Ort des gemeinsamen Lehrens und Lernens. Das Schulleben zeichnet sich durch ein respektvolles, verantwortungsbewusstes und freundliches Miteinander aller am Schulleben Beteiligter aus.

- Unsere Schule soll ein gewaltfreier, freundlicher Lernort sein. Schüler*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen und Eltern tragen hierzu jeden Tag durch rücksichtsvolles, soziales Verhalten bei.
- Das Eigentum anderer muss geachtet werden; es darf nicht versteckt, beschädigt oder entwendet werden.
- Mitgebrachte Spiele sind nur auf dem Hof und in Regenspauzen zu benutzen.
- Mobiltelefone bleiben während des gesamten Unterrichts und in den Pausen ausgeschaltet. Das gilt auch für Ausflüge und Unterrichtsgänge. Sie dürfen erst nach Verlassen des Schulgebäudes eingeschaltet werden. Bei Klassenfahrten bleiben Mobiltelefone zu Hause.

2. Öffnungszeiten

- Die Schule ist ab 7.50 Uhr geöffnet. Ab 7.30 Uhr werden die VHG-Kinder in der Ergänzende Förderung und Betreuung betreut.
- Die Ergänzende Förderung und Betreuung ist von 6.00 – 18 Uhr für Kinder, die einen entsprechenden Betreuungsvertrag haben, geöffnet.

3. Verhalten vor dem Schulgebäude

- Die bepflanzten Flächen vor der Schule sind keine Aufenthalts- oder Spielflächen.
- Die Eltern werden aufgefordert, sich im Straßenverkehr vorbildlich im Sinne der StVO zu verhalten. Beim Bringen und Abholen der Kinder sollten besondere Vorsicht und angemessene Rücksicht oberstes Gebot sein.
Das Halten in zweiter Spur ist unzulässig!
- An der Reichenhaller Straße regeln Schülerlotsen und Schülerlotsinnen den Übergang für die Schüler*innen. Ihren Weisungen ist unbedingt Folge zu leisten.

4. Regeln im Gebäude und auf dem Schulgelände

- Eltern verabschieden sich vor dem Schulgebäude/auf dem Schulhof von ihren Kindern, denn die Schüler*innen gehen grundsätzlich allein in die Klassen. Ausnahme: Eltern neu eingeschulter Kinder dürfen diese in den ersten zwei Unterrichtswochen bis vor die Klasse begleiten.
- Besucher*innen und schulfremde Personen melden sich in jedem Fall im Sekretariat an.
- Fahrräder und City-Roller verbleiben außerhalb des Schulgebäudes.

- Kopfbedeckungen jeglicher Art, auch Kapuzen, sind im Unterricht abzulegen.
- Das Radfahren, Inline-Skating, Rollerfahren etc. sind auf dem Schulgelände und im Schulgebäude nicht gestattet.
- Im Schulgebäude verhalten sich alle leise. Das Essen, Trinken und Ballspielen ist auf den Fluren und im Treppenhaus nicht gestattet.
- Als Spielflächen nutzen die Kinder ausschließlich die dafür vorgesehenen Spielflächen und Spielgeräte auf dem Schulhof.
- Auf den Spielgeräten verhalten sich alle Kinder so, dass niemand zu Schaden kommt.
- Das Kaugummikauen in der Schule und auf dem Schulgelände ist verboten.
- Das Verlassen der Schule und des Schulgeländes ist nur nach Erlaubnis der Lehrer*innen oder der Erzieher*innen gestattet.
- Schulmöbel, Wände, Türen etc. werden zweckentsprechend genutzt und gepflegt.
- Die Räume und Flure werden in sauberem und ordentlichem Zustand vor dem Sportunterricht und nach Unterrichtschluss hinterlassen. Der Treffpunkt zum Sportunterricht liegt vor der jeweiligen Halle. Die Kinder gehen gemeinsam mit der Lehrkraft in die Halle. Für Wertsachen besteht grundsätzlich kein Haftungs- und Aufbewahrungsanspruch durch die Schule.
- Vor dem Sportunterricht, in den großen Pausen und nach Unterrichtschluss werden die Klassenräume verschlossen.
- Nach Unterrichtschluss werden alle Unterrichts- und Fachräume ordentlich hinterlassen.
- Toilettengänge während des Unterrichts sind nur in Ausnahmefällen gestattet. Sollte dies dennoch nötig sein, müssen die Kinder zu zweit geschickt werden. Die Toiletten sind nach der Benutzung sauber zu verlassen. Sie sind kein Aufenthaltsraum in den Pausen.
- Das Rauchen ist auf dem gesamten Schulgelände nicht gestattet.
- Rolltaschen werden in den Treppenhäusern getragen.
- Den Flur vor dem Sekretariat dürfen nach den Hofpausen nur die Schüler*innen der Klassenräume 101 und 102 benutzen.

5. Unterrichts- und Pausenzeiten

1. Stunde	=	8.00 - 8.45 Uhr
2. Stunde	=	8.50 - 9.35 Uhr
3. Stunde	=	9.40 - 10.25 Uhr

Große Pause - 25 Minuten

4. Stunde	=	10.50 - 11.35 Uhr
5. Stunde	=	11.40 - 12.25 Uhr

Große Pause - 30 Minuten

6. Stunde	=	12.55 - 13.40 Uhr
7. Stunde	=	13.45 - 14.30 Uhr
8. Stunde	=	14.30 - 15.15 Uhr

6. Verhalten in den großen Pausen

- In den großen Pausen verlassen alle Schüler*innen das Schulgebäude und gehen auf den Hof. Die Lehrkraft verlässt als letzte den Klassenraum und verschließt diesen.
- Während der Hofpausen gilt es, bei allen Aktivitäten Rücksicht zu nehmen. Zum Ballspielen auf dem Hof werden ausschließlich Plastikbälle genutzt.
- Das Werfen mit Schneebällen, Sand und Steinen ist nicht gestattet.
- Pflanzen sind zu schützen und pfleglich zu behandeln.
- Auf dem Schulhof werden die Abfälle in dafür vorgesehene Behälter geworfen.
- Nach dem Abläuten der großen Pausen gehen alle Schüler*innen zügig in die Klassen, um pünktlich zum Stundenbeginn in der Klasse zu sein. Die jeweilig dort unterrichtende Lehrkraft schließt den Klassenraum auf.
- In den kleinen Pausen verlassen die Schüler*innen die Klasse nur, wenn Toiletten- oder Fachräume aufgesucht werden.
- Bei Regen und Glätte bleiben die Schüler*innen in ihrem Klassenraum. Jeder Klasse steht eine Spielekiste zur Verfügung.
- Die Benutzung der Tore auf dem Spielfeld ist nach einem festen Plan geregelt.
- Während der Hofpausen werden nur die Toiletten im Erdgeschoss genutzt.
- Wenn der Sportunterricht nach der 3. oder 5. Stunde beendet ist, bleiben die Schülerinnen und Schüler in der großen Pause auf dem Schulhof.
- Wenn der Sportunterricht nach der großen Pause beginnt, werden die Sportbeutel am Anfang der großen Pause vor der Sporthalle abgelegt.
- Das pädagogische Personal nimmt die Aufsichten pünktlich und aktiv wahr.
- Auf dem Schulhof steht ein Container mit diversen Spiel- und Sportgeräten bereit. Das Ausleihen wird von den Schüler*innen der Klassen 5 und 6 organisiert.

7. Regeln für den Unterricht

- Tische, Stühle und Schülerfächer werden sauber gehalten.
- Klassenräume, Fachräume - auch Turnhallen - sind aufgeräumt zu hinterlassen.
- Lehrmittel müssen sorgfältig behandelt und Bücher eingeschlagen werden. Bei Beschädigung oder Verlust ist Ersatz zu leisten.
- Am Sportunterricht nehmen nur Schüler*innen mit angemessener Sportkleidung teil. Schüler*innen, die nicht am Sportunterricht teilnehmen, unterstützen oder protokollieren den Sportunterricht.
- Schüler*innen, die nicht am Religions- oder Lebenskundeunterricht teilnehmen, werden in der ergänzenden Förderung und Betreuung beaufsichtigt.
- Frühstücks- und Trinkpausen werden individuell vom pädagogischen Personal eingeräumt.
- Im Computerraum und den Fachräumen gibt es besondere Regeln, die von allen Nutzer*innen zu beachten sind.

8. Fernbleiben vom Unterricht

- Die Schüler*innen erscheinen morgens und nach den großen Pausen pünktlich zum Unterricht.
- Kann ein Kind nicht am Unterricht teilnehmen, so muss dies umgehend nach dem 1. Tag per Mail bis 9.00 Uhr im Sekretariat oder schriftlich dem/der Klassenlehrer*in mitgeteilt werden.
- Beim Fehlen einzelner Stunden oder einem Schultag ist ein Tag vorher eine begründete schriftliche Mitteilung an den/die Klassenlehrer*in zu übergeben.
- Bei Beurlaubungen für mehr als ein Tag muss ein schriftlicher Antrag gestellt werden, der von der Klassenleitung geprüft und genehmigt werden kann.
- Befreiungen sind rechtzeitig zu beantragen, bis zu drei Tagen bei der Klassenleitung, darüber hinaus bei der Schulleitung über die Klassenleitung.
- Befreiungen, die unmittelbar vor oder nach den Ferien liegen, sind in jedem Fall bei der Schulleitung über die Klassenleitung zu beantragen.

9. Feuersalarm

Sicherheitsvorkehrungen

Feuersalarm wird durch die Alarmsirene ausgelöst.

Folgende Regelungen sind zu beachten:

- In den Klassenräumen und auf den Fluren wird das Licht ausgeschaltet.
- Die Fenster werden in Klassenräumen und auf den Fluren geschlossen.
- Die Toiletten werden von dem pädagogischen Personal kontrolliert, die in den gegenüberliegenden Klassen unterrichten.
- Nachdem die Lehrkraft die Kinder gezählt hat, geht er/sie mit der geschlossenen Klassengruppe und dem Klassenbuch gemeinsam, dem Fluchtwegplan entsprechend, auf den Schulhof und zählt die Kinder erneut.
- Kinder, die sich auf den Fluren aufhalten, werden von den Lehrkräften mit zum Sammelplatz genommen und dort dem/der Klassenleitungen oder der Schulleitung übergeben.
- Die Klassen dürfen den Schulhof erst dann wieder verlassen, wenn die Vollzähligkeit der Schülerinnen und Schüler durch die Schulleitung/Vertretung der Schulleitung festgestellt wurde.

10. Amokalarm

Bei Amokalarm schließen sich das pädagogische Personal mit den Schülerinnen und Schülern in den Klassenräumen ein und entfernen sich von der Tür. Geöffnet wird die Tür erst wieder, wenn die Schulleitung oder die Polizei dazu auffordert.

11. Verlorene Gegenstände

Fundsachen werden in der „Sammelkiste“ im Eingangsbereich drei Monate aufbewahrt. Anschließend werden die Fundsachen einem gemeinnützigen Projekt übergeben.

12. Sprechzeiten

Jede Lehrkraft bietet individuelle Sprechzeiten an.

13. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

Lob und Anerkennung sind die entscheidenden Erziehungsmaßnahmen.

- Bei Verstößen gegen die Schul- und Hausordnung sollte durch Gespräche versucht werden, Einsichten in das Fehlverhalten zu wecken.
- Bei wiederholten Verstößen gegen die Schul- und Hausordnung können pädagogische Erziehungsmaßnahmen angeordnet werden. Diese sollten einen direkten Bezug zum jeweiligen Verstoß haben.
- Wird durch Erziehungsmaßnahmen keine positive Veränderung erreicht, können Ordnungsmaßnahmen getroffen werden.

Ordnungsmaßnahmen sind:

- der schriftliche Verweis,
- der Ausschluss vom Unterricht und anderen schulischen Veranstaltungen bis zu zehn Schultagen,
- die Umsetzung in eine Parallelklasse o. eine andere Unterrichts-gruppe,
- die Überweisung in eine andere Schule.

Beschluss der Gesamtkonferenz am 03.05.2022

Schulkonferenz am 03.05.2022

4h) Zusatz und Vertrag zur Schul- und Hausordnung

Zusatz zur Schulordnung der Alt-Schmargendorf-Grundschule

Probleme	Mögliche Reaktionen
<p><i>Wir Schülerinnen und Schüler und das pädagogische Personal dulden insbesondere nicht:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fäkalsprache • Sexistische Beschimpfungen • Diskriminierung, Beleidigung von Lehrpersonal und Schülerinnen und Schüler • Spucken • Kaugummikauen im Unterricht (gemäß GK- und SV-Beschlüssen verboten) • Tragen von Mützen im Unterricht • Zerstörungen jeglicher Art (z.B. Beschmieren, Zerkratzen, Beschädigen, u.a. auch von Schulbüchern) • Werfen von Gegenständen, Bällen und dgl. In und aus Unterrichtsräumen • Körperliche Übergriffe • Aufforderung zur Gewalt (z.B. auf der Kleidung, Gewaltsymbole) • Mitbringen und Gebrauchen von Waffen (darunter fallen alle Schuss-, Stich- und Wurfaffen, aber auch Laserpointer u. dgl.) • Diebstähle • Unsoziales Verhalten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Auslachen - Sachen verschwinden lassen - Nicht ausreden lassen - Hänkeln, schikanieren - Häme (Beschimpfungen gegen gute, aktive Schüler*innen) • Verstöße gegen die Teilnahmepflicht (unentschuldigtes Fehlen) • Verspätungen • Störungen im Unterricht • Verstöße gegen die Mitarbeitspflicht <p>DIES GILT FÜR UNS ALLE!</p>	<p><i>Grundsatz für das Kollegium:</i> Im Sinne unseres Erziehungsauftrages sollte man immer reagieren! <u>Mögliche Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Erziehungsmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Einzelgespräche - Gruppengespräche - Klassengespräche zur Ermittlung der Konfliktursache und zur Bewusstmachung des Fehlverhaltens - Entspannungsübungen am Beginn der Stunde - Veränderungen der Sitzordnung, Sitzplan auf dem Tisch • Formen der Wiedergutmachung eines Schadens im Rahmen der Möglichkeiten des Schülers/der Schülerin, Erstattungen bzw. Reparaturarbeiten (enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule) • Gespräche und schriftliche Mitteilungen mit und an die Erziehungsberechtigten, Elternbrief • Aufsätze zur Bewusstmachung des Fehlverhaltens bzw. Sonderarbeiten, die zum Aufholen versäumten Unterrichtstoffes geeignet sind • Forderung nach Entschuldigung • Arbeiten als Dienst an der Gemeinschaft • Gezielte Bemerkungen im Zeugniskopf oder unter „Bemerkungen“ <p><u>Besondere Erziehungsmaßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lob • Warnung bzw. Rüge (Klassenbuch) • Tadel (schriftliche Benachrichtigung der Eltern) • Nachbleiben (Unterrichtspflicht) • Zeitweiliger Ausschluss aus einer Unterrichtsstunde

	<p><u>Ordnungsmaßnahmen (gem. § 55 SchulG):</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Schriftlicher Verweis• Ausschluss von einzelnen Schulveranstaltungen• Ausschluss vom Unterricht (max. 3 Tage)• Umsetzung in eine Parallelklasse oder eine andere Unterrichtsgruppe• Umschulung in andere Schule mit demselben Bildungsziel• Ausschluss von der besuchten Schule
--	---



Vertrag

Ich bin Schülerin/ Schüler der Alt-Schmargendorf-Grundschule und halte mich an die Schulregeln, damit wir uns alle in der Schule wohlfühlen.

Datum

Unterschrift des Schülers/ der Schülerin

Mein Sohn/ meine Tochter _____

besucht die Alt-Schmargendorf-Grundschule. Die Schulordnung ist mir bekannt. Ich unterstütze mein Kind bei der Erhaltung der Schulregeln.

Datum

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Alle Mitarbeiter/ Mitarbeiterin der Alt-Schmargendorf-Grundschule halten sich an die Schulregeln und werden den Schülerinnen/ Schülern helfen, sich an die Schulregeln zu halten.

Datum

Unterschrift des Klassenlehrers

Wenn Ihr Kind wiederholt gegen die Regeln verstößt, wird mit folgenden Konsequenzen reagiert:

- Es erfolgt eine Elterninformation.
- Die Lehrer/Lehrerinnen bestimmen die Aufgaben zur Wiedergutmachung. Mögliche Erziehungsmaßnahmen:
 - Zerstören -> Ersetzen oder Reparieren
 - Beschmutzen -> Säubern
 - Diebstahl -> Zurückgeben und Wiedergutmachung
 - Angemessene Entschuldigung
 - Hofpausenverbot
 - Ausschluss von einer Veranstaltung in der Schule
 - Bei regelmäßigem Zuspätkommen wird die Zeit addiert und ab einer Summe von 45 Minuten nachgearbeitet
 - Vergessene Hausaufgaben werden nachgearbeitet und die Eltern bei jedem Verstoß informiert
 - Unterstützung der Arbeit des Hausmeisters
 - Abschrift der Schulordnung oder der „Goldenen Regeln“
 - Der Schüler/ die Schülerin schreibt (malt) über den Vorfall (Was ist passiert? Wie siehst du das? Was kannst du tun?)
 - Hilfen bei der Konfliktlösung

- §63 des Schulgesetzes von Berlin (Ordnungsmaßnahmen)

4i) Maßnahmen zur Einhaltung der Schulregeln

Präventiv:

- Präsenz zeigen: pünktliche Anwesenheit der Lehrkräfte in Klassenräumen und Pausenbereiche > alle pädagogischen Mitarbeiter
- Konsequenz: Schülerinnen und Schüler auf Fehlverhalten hinweisen > alle pädagogischen Mitarbeiter
- vom 13.02.-24.02.2023 vermehrte Aufsichten im Schulgebäude während der Pausen > Aufsichtsplan im Pädagog*innenzimmer
- Stärken von sozialem Verhalten, z.B. „7-Tage Challenge der guten Tat“ >freiwillig

Reaktiv:

Rote und gelbe Karten

1) Rote –Gelbe Karte



A) SAPH

- Statt Smileys: GELB --> <- GRÜN Karten
- Auszulegen auf den Schülertischen. → GELB
- Bei Besserung umdrehen → GRÜN

B) Klasse 3-6

- Kartenverteilung für den ganzen Schultag.
- Schülerinnen und Schüler können bei gutem Benehmen zurückgestuft werden (z.B. von orange auf gelb).

Bei roter Karte:

- Direkte Konsequenz individuell zu entscheiden.
- (Schreiben, Pausenverbot, Auszeit in der Klasse...)

Folgende Konsequenzen:

3 x ROTE Karte: Anruf bei den Eltern

- Bei 3 roten Karten von der Fachlehrkraft: Anruf von Fachlehrkraft
- Bei unterschiedlichen Lehrkräften: Anruf von Klassenlehrkraft
- + Androhung einer Ordnungsmaßnahme

6 x ROTE Karte: Ordnungsmaßnahme

(nach Augenmaß)

WICHTIG!!!

- Eintragen der roten Karten ins Klassenbuch nach Vergabe.
 - Bei Bemerkungen: Wer? Was? Kürzel

- Eine Klassenliste liegt am Anfang des Klassenbuchs:
 - z.B. Erwin: 15.3. Kürzel der Lehrkraft/ 17.4. Kürzel der Lehrkraft/ ... -> Liste ausstellen (zuständig ist die Klassenlehrkraft)

C) Pausen

Die Aufsicht füllt nach einem Vorfall den Meldezettel, der unter dem Vertretungsplan liegt, aus und legt ihn ins Postfach der Klassenleitung.

Konsequenz:

(nach Augenmaß) ROTE KARTE

-> Bei Eintrag ins Klassenbuch: Name der Aufsichtsperson + Vorfall

WICHTIG!!!

Nach außen Geschlossenheit zeigen!

Hinter den Kolleginnen und Kollegen stehen (auch wenn man anderer Ansicht ist).

D) Problem Fußball

die häufigsten Konflikte entstehen auf dem Fußballplatz.

=> Mehr Diskussionen, weniger Unterricht.

Vorgehen:

Es gibt einen festgelegten Zeitraum keine Klassenbälle mehr!

Stattdessen: Zwei *Schulbälle* aus der Schatzkammer (Ausgabestelle für Spielmaterial während der großen Pause)

Die *Schulbälle* werden von den Schatzkammerführern (Kl. 6) NUR an den Jahrgang der *Torliste* (von der Schüler*innenvertretung festgelegte Zeiten, welche Klasse auf dem Schulhof, wann ein Tor bespielen darf) ausgegeben.

Beginn:

- Fußballfreie Woche vor den Projekttagen
- Klassen, die während des Sportunterrichts oder einer Freistunde Fußball spielen möchte, holen sich einen Ball aus der Schatzkammer.

Infozettel für Klassenleitung:

- liegt im Pädag*innenzimmer unter dem Vertretungsplan aus, wird ausgefüllt der Klassenleitung ins Fach gelegt, diese führt Maßnahmen aus

Alternative Pausengestaltung, Ideen:

- Pausenaufsichtsassistenz mit Leibchen (Schüler laufen mit den Lehrern in der Pause mit / Perspektivwechsel)
- fantasievolle Schreibanlässe bezogen auf Fehlverhalten, z.B. Brief an mich selber, Comic, Fantasiegeschichte etc.
- Müll sammeln
- Tische wischen
- Dienstag und Freitag 1. große Pause Klassenräume putzen (Beginn Klasse 1a, dann weiter) Aufsicht hat die jeweilige Klassenlehrerin / Liste im Lehrerzimmer mit den Kindern, die die alternative Pause erleben sollen (evtl. Laufzettel für Lehrer wegen der Maßnahme)
- Gedicht zum Fehlverhalten
- Fußballverbot
- Meditationsraum (Betreuung durch die Kollegen/innen die ohnehin in der aktiven Pause sind.)

Kritik: „Symptombekämpfung“, Ursache = keine wertschätzende Lernumgebung für Lehrer und Schülerinnen und Schüler

Prinzip der Wiedergutmachung, Ideen:

- Möglichkeiten der Wiedergutmachung im Klassenrat sammeln, abstimmen lassen und im Klassenraum aufhängen
- soziale Kompetenzen von Schülerinnen und Schüler nutzbar machen, z.B.:
Hausaufgabenhilfe nachmittags im Hort (Laufzettel für die Erzieherschaft mitgeben und Elterninfo nötig)
Lesepatenschaft festlegen
- bei Verschmutzungen o.ä. Aufgaben für die Gemeinschaft ausüben, z.B.
Wände säubern, Tische säubern, Fegen, Papieraufsammeln auf dem Hof...
- bei Beleidigung/Schädigung eines Mitschülers/einer Mitschülerin sein Amt übernehmen, Tasche tragen...
- Nacharbeiten (nach dem Unterricht/in der Pause?)
- Verhaltensvertrag abschließen mit Unterschrift Eltern
- Unterstützung durch Konfliktlotsen
- Wiedergutmachungskartei vom Verlag an der Ruhr im Pädagog*innenzimmer

Nachdenkzettel mit Unterschrift der Eltern

Siehe unter 8b

Aktualisierte Elterninformationsschreiben

Siehe unter 8b

4j) Regeln in der Pause und nach der Pause

Allgemeine Regeln:

- ❖ Ich erscheine pünktlich zum Unterricht.
- ❖ Ich habe ein gesundes Frühstück dabei. Glasflaschen, Dosen und koffeinhaltige Getränke bringe ich nicht mit.
- ❖ Ich laufe leise durch das Schulgebäude und in einem langsamen Tempo. Das bedeutet, dass ich nicht schreie oder renne.
- ❖ Ich werfe, trete und schleudere keine Gegenstände, wie z.B. Turnbeutel, Bälle oder Jacken.
- ❖ Ich hinterlasse die Toilette sauber.
- ❖ Ich werfe keinen Müll auf den Boden. Wenn ich etwas verschützte, wische ich es auf.
- ❖ Auf der Treppe benutze ich Stufe für Stufe. Ich springe und rutsche hier nicht.
- ❖ Ich laufe auf der Wandseite und nicht dort, wo die Türen sind.
- ❖ Ich benutze nicht den Gang des Pädagog*innenzimmer befindet und den Gang des Verwaltungstraktes.
- ❖ Das Betreten der Flure der Judith-Kerr-Grundschule ist untersagt.
- ❖ Ich halte die Türen für nachfolgende Kinder auf.
- ❖ Während der Unterrichtszeit verhalte ich mich ruhig und melde ich mich.
- ❖ Auf dem Schulgelände sind Handys, Smartwatches, Tablets u.ä. ausgeschaltet in der Tasche.
- ❖ Meine Eltern bringen mich bis zum Eingang des Schulgebäudes und nur in Ausnahmefällen bis zum Klassenzimmer.
- ❖ Gewalt in jeglicher Form wird vermieden.
- ❖ Ich halte mich an die Anweisungen des pädagogischen Personals.

Kleine Pause:

- ❖ Ich bleibe im Klassenraum.
- ❖ Im Klassenraum halte ich mich an die Klassenregeln.
- ❖ Ich räume meine Unterrichtsmaterialien weg, hole die Materialien für den nächsten Unterricht und esse etwas.
- ❖ Wenn ich den Raum wechsele oder auf die Toilette gehe, halte ich mich an die allgemeinen Regeln.
- ❖ Ich erscheine pünktlich zum Unterricht.

Regenpause:

- ❖ In der Regenpause bleibe ich im Klassenraum. Ich kann zur Toilette gehen.
- ❖ Ich halte mich während der Regenpause an die Klassenregeln.
- ❖ Ich spiele nicht mit dem Ball im Klassenzimmer.
- ❖ Jegliche Art von Gewalt, ob mündlich oder körperlich, ist im Klassenzimmer verboten.

Große Pause:

- ❖ Ich behandle alle Schülerinnen und Schüler und das pädagogische Personal mit Respekt!
- ❖ Ich gehe in der großen Pause mit meiner Jacke auf den Schulhof.
- ❖ Ich bleibe Schulgelände.
- ❖ Ich werfe keinen Sand, keine Steine, keine Eicheln oder sonstige Gegenstände.
- ❖ Ich beschädige nichts, was mir nicht gehört.
- ❖ Ich bin immer friedlich.
- ❖ Auf dem Sportplatz halte ich mich an die jeweiligen Spielregeln.
- ❖ Bei einem Streit gehe ich dazwischen oder verständige das pädagogische Personal oder Streitschlichter.
- ❖ Auf den Spielgeräten nehme ich Rücksicht auf die anderen Kinder.
- ❖ Ich verwende keine Lederbälle auf dem Schulhof.
- ❖ Ich halte den Schulhof sauber.
- ❖ Ich halte mich an die Anweisungen des pädagogischen Personals.
- ❖ Ich achte auf die Glocke am Ende der Pause und gehe ich zügig in den Unterricht.

4k) *Motto der Woche*

Werte und Normen sind Grundlagen für einen funktionierenden Schulalltag. Nur wenn Kinder wichtige soziale Kompetenzen erwerben, gelingt das friedliche Miteinander. Nur so kann eine angstfreie Lernatmosphäre entstehen.

Bei dem Motto der Woche geht es um die Vermittlung von Basisregeln. Diese Regeln werden wöchentlich mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Was wird unter dem Motto verstanden? Warum ist es wichtig für unser Zusammenleben in und außerhalb der Schule?

Die ganze Woche überprüfen das pädagogische Personal und die Kinder in den Klassen nun gemeinsam, ob die Verhaltensregeln eingehalten werden.

Am Ende der Woche findet eine Zusammenkunft der Klassensprecherinnen und Klassensprecher sowie Pädagoginnen und Pädagogen statt. Das Motto der letzten Woche wird noch einmal reflektiert. Es wird anschließend überlegt, ob das aktuelle Motto der letzten Woche noch einmal verlängert wird oder ob eine neue Regel in den Mittelpunkt gestellt werden kann.

Alle „Motto-Plakate“ im Flur ausgestellt und bleiben somit präsent.

Wir hoffen dem Ziel näherzukommen, dass unsere Schule ein Ort wird, an dem sich jeder wohlfühlt und es weniger Konflikte gibt.

- Ich gehe freundlich, rücksichtsvoll und höflich mit anderen um.
- Ich komme pünktlich zur Schule und in den Unterricht nach der großen Pause.
- Ich sage „Bitte“ und „Danke“.
- Ich entschuldige mich.
- Ich lache niemanden aus.
- Ich gehe freundlich mit allen um. In der Pause verhalte ich mich friedlich.
- Ich gehe nett mit anderen Kindern um.
- Ich halte Ordnung in meinem Klassenraum.
- Ich halte den Pausenhof sauber.
- Ich spreche auf den Gängen und im Klassenzimmer leise.
- Ich gehe langsam
- Für meinen Müll benutze ich immer einen Papierkorb.
- Wir sagen, wenn uns etwas nicht gefällt und klären es.
- Im Unterricht arbeite ich leise und konzentriert.
- Wir achten auf unsere Schulsachen.
- Wir helfen uns gegenseitig.
- Im Schulgebäude verhalte ich mich ruhig.
- Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
- Ich begrüße Erwachsene: Guten Morgen! Guten Tag!
- Ich halte Erwachsenen die Tür auf.

4l) Klassenpatenschaften

Damit sich unsere neuen Erstklässler möglichst schnell an unserer Schule zurechtfinden können, übernimmt jeweils ein Drittklässler eine Patenschaft für einen neuen Erstklässler. In der Regel geben die Lehrkräfte der Schulanfangsphase die Klassen nach dem 2. Schuljahr an neue Kolleginnen und Kollegen ab, so dass die Lehrkräfte der neuen ersten Klassen die Patenschaften bereits am Ende des 2. Schuljahres gemeinsam mit den Kindern vorbereiten können.

In den ersten Wochen findet dann immer eine Schulhausrallye statt; die Großen begleiten die Kleinen in den Pausen und erklären das richtige Verhalten im Schulgebäude. Zudem unterstützen die Paten die Erstklässler*innen beim Lesen lernen, indem sie vorlesen oder sich vorlesen lassen. Dadurch wird das gemeinsame Miteinander an unserer Schule gefördert und die verschiedenen Jahrgänge interagieren zusammen – auch noch nach der Beendigung der Patenschaft nach der 2. Klasse.

4m) Konzept „aktive Pause“

Die Meldungen überschlagen sich, wonach viele Kinder der heutigen Generation, unter anderem durch hohen Medienkonsum und damit verbunden eine sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark veränderten Spielkultur bei Kindern, einen Bewegungsmangel und daraus resultierend häufig Übergewicht aufweisen. Deshalb ist eine Integration der Bewegung in den Alltag der Kinder unumgänglich. Dazu kann die Schule einen wichtigen Beitrag leisten. Eine enge Beziehung zwischen der körperlichen Aktivität und der Leistungsfähigkeit kann schulische Leistungen positiv beeinflussen.

So kann beispielsweise der Stressabbau bei Schülern und Schülerinnen durch sportliche Betätigungen, Entspannung, stille Beschäftigungen oder Spiele deutlich gesteigert werden, was sich wiederum positiv auf die Konzentrationsfähigkeit und somit die Leistungsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen auswirken kann. Bewegungsmangel, Stress, Anspannung können negative Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit eines Menschen haben.

Möglichkeiten der aktiven Pause bieten sich in der Klassenraumnutzung als Bewegungsraum, in themenbezogenen Bewegungsangeboten im Unterricht oder in der Pause oder in außerunterrichtlichen Angeboten.

Das Konzept „Aktive Pausengestaltung“ umfasst verschiedene Aktivitäten, die den Kindern die Möglichkeiten geben, sich zu bewegen, zu spielen und zu entspannen. Das Konzept ist auf die unterschiedlichen Altersgruppen der Kinder abgestimmt und berücksichtigt ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen.

Bewegungsspiele oder Ballspiele können die Schüler und Schülerinnen zum Laufen, Springen und Werfen anregen und ihre Fitness verbessern. Es ist darauf zu achten, dass die Sporthalle von

verschiedenen Interessengruppen genutzt werden kann, das bedeutet, dass nicht nur Jungen Fußball spielen.

Das Balancieren und Klettern können den Kindern helfen, ihre Balance und Koordination zu verbessern und ihre motorischen Fähigkeiten zu fördern.

Darüber hinaus ist der Schulhof auch als Ort des sozialen Lernens zu verstehen, weil das gemeinsame Spiel und die Bewegung hierfür vielfältige Möglichkeiten bieten.

Pausen sollen den Schülern und Schülerinnen aber auch die Möglichkeiten geben, sich zu entspannen und zu regenerieren. Manche Kinder brauchen auch während der Pause einen ruhigen Ort, um sich zurückzuziehen und zu entspannen. Auch diesen Kindern wollen wir mit der aktiven Pausengestaltung im „Chillroom“ entgegenkommen. Dieser Bereich ist mit Teppichen, Matten und gemütlichen Kissen eingerichtet, sodass sich die Kinder wohl fühlen, sich ausruhen, lesen, malen oder sich eine Geschichte über Kopfhörer anhören können.

Neben der Turnhalle und dem „Chillroom“ gibt es für die Wahrnehmung der Bedürfnisse und Interessen unserer Schüler und Schülerinnen einen Spielraum, die Leseinsel, die grüne Oase und den Computerraum.

In der grünen Oase können die Kinder die Tiere und Pflanzen beobachten und pflegen, sich aber auch in der Natur erholen und bewegen. Soziales Lernen findet hier wie aber auch im Spielraum statt. Dort haben die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit verschiedene Brett-, Karten- und Würfelspiele zu spielen.

Im Computerraum können die Schüler und Schülerinnen zu bestimmten Themen im Internet surfen und recherchieren, Lernspiele ausprobieren, ihren Stundenplan schreiben und Tricks mit dem Computer durch die fachmännische Betreuung lernen.

Um das Konzept der aktiven Pausengestaltung umzusetzen, werden spezielle Pausenbetreuer/innen, Lehrkräfte oder weiteres pädagogische Personal eingesetzt, die die Kinder bei den verschiedenen Aktivitäten unterstützen und begleiten. Auch die Eltern werden bei der Gestaltung einbezogen, sie übernehmen mittwochs die Leseinsel. Hier können sich Schüler und Schülerinnen Bücher ausleihen und diese dann in der Leseinsel lesen.

Die aktive Pausengestaltung ist in den Schulalltag (1. Hofpause) integriert und soll den Kindern helfen, sich körperlich zu betätigen, ihre Sozialkompetenzen zu verbessern und ihren Stress zu reduzieren. Daneben aber auch ihrem Bewegungsdrang, ihre Bedürfnisse und Interessen nachgehen können.

Jede Klasse erhält für jede Aktivität 2 Pausenpässe, die am Eingang des Raumes der betreuenden Person übergeben werden. Diesen erhalten die Schüler und Schülerinnen zum Ende der Pause zurück.

Folgende Verhaltensregeln gelten für alle Räume, diese werden in den Klassen kommuniziert und hängen in allen Räumen aus.

1. Jeweils zwei Kinder aus jeder Klasse können mit den Pausenpässen je eine Aktivität nutzen.
2. Der oder die Betreuer/innen sammeln die Pausenpässe ein, am Ende der Pause werden diese wieder an die Kinder ausgehändigt.
3. In den Räumen, in denen sich ein Teppich befindet, müssen die Schuhe ausgezogen werden.
4. Der Raum wird ohne Essen und Trinken betreten.
5. Dinge/Spielsachen aus dem Hort werden nicht in der aktiven Pause genutzt.

6. Wir rennen nicht.
7. Wir räumen am Ende der Pause den Raum wieder auf.
8. Bei Regelverstoß musst du den Raum verlassen.

Außerdem sind die Räume, in denen die Aktivitäten stattfinden mit einem Schild gekennzeichnet.

Die aktive Pausengestaltung soll durch ein weiteres Konzept zur Regenpause ergänzt werden.

Angebote für die aktive Pausengestaltung an der ASG:

Spielraum	Leseinsel	Oase	Turnhalle	Chillroom	Computer
-----------	-----------	------	-----------	-----------	----------

5. Soziales Lernen in der eFöB (Ergänzende Förderung und Betreuung)

Soziales Lernen ist die Grundlage für das so genannte handlungsorientierte, problemlösende Lernen. Es dient dem Erwerb sozialer Kompetenzen.

Dabei sind alle Schülerinnen und Schüler zu betrachten und nicht nur diese, die sich nicht an Regeln halten oder durch andere Auffälligkeiten immer wieder unsere Aufmerksamkeit erlangen. Es sollte auch die Schülerinnen und Schüler geachtet werden, die ruhig und zurückhaltend sind. Auch die Schülerinnen und Schüler sollten unserer Unterstützung erfahren um u.a. das Selbstwertgefühl zu steigern und das Selbstbewusstsein zu stärken. Das ist wichtig für eine gute Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz.

Durch einfache Gruppenspiele kann viel über diese Schülerinnen und Schüler erfahren werden. Die Spiele/Übungen zum sozialen Lernen helfen allen Schülerinnen und Schüler und sind durchaus in der eFöB durchzuführen, es gibt Spiele/Übungen nur für Mädchen oder Jungen, aber auch für gemischte Gruppen, dennoch sollte die Klassenstufe berücksichtigt werden.

Einige Beispiele:

1. Der Fröbelturm

Ziel: Als Gruppengemeinschaft zu versuchen den Turm auf zu bauen. Es gibt verschiedene Spielvariationen, das „Wir“ Gefühl wird gestärkt.

2. Was heißt hier nett?

Ziel: Das Wort „Nett“ genauer beschreiben, sich in einer kleinen Gruppe darüber verständigen, über andere etwas Nettos schreiben, für das Wohlbefinden anderer Verantwortung übernehmen, das Selbstwertgefühl von anderen stärken.

3. „Was ich schon immer einmal von dir wissen wollte“

Ziel: Miteinander Kontakt aufnehmen, etwas voneinander erfahren, Unterschiede zwischen einander erkennen und respektieren, über Unterschiede sprechen.

4. Das finde ich gut an mir!

Ziel: Über sich selbst etwas Positives sagen, dass eigene Selbstwertgefühl stärken.

5. Verschiedene Bilder oder Figuren

Ziel: Jeder sucht sich ein Bild oder eine Figur aus und spricht über sich in Verbindung mit dem Bild oder der Figur, über Stärken und Schwächen, dass was einen bewegt, je nach dem was man bereit ist zu erzählen. Hier soll das Vertrauen entwickelt werden, vor einer Gruppe zu sprechen.

6. Stille und Entspannungsübungen

Ziel: Stress abbauen, durch Phantasiereisen und ruhige Bewegungsspiele mit meditierender Musik

Dies sind paar aufgeführte Beispiele zum sozialen Lernen, die ohne viel Aufwand umzusetzen sind. Zum Teil findet dies schon im Rahmen der Angebote in der eFÖB statt. Natürlich könnte dies noch intensiviert werden am Nachmittag.

6. Kooperationen und externe Maßnahmen

6a) Polizei

Die Zusammenarbeit mit der Polizei ist an unserer Schule sehr eng, hier ein paar Beispiel, die unsere Kooperation ausmachen:

- Elterninformationsveranstaltung zum Mediengebrauch, insbesondere Cybermobbing und WhatsApp
- Puppentheater zur Verkehrserziehung für die unteren Klassen
- Polizeibeamte besuchen die Klassen 5 und 6 zu Themen wie Cybermobbing, Strafmündigkeit etc.
- Ausbildung der Schülerlotsen

Verkehrserziehung

Mit dem Eintritt in die Schule werden Kinder zunehmend selbstständiger und müssen immer größere Strecken eigenständig zurücklegen können. Um die Sicherheit im Straßenverkehr der Schülerinnen und Schüler auf diesen Wegen zu fördern, beginnen wir bereits ab Klasse 1 daran zu arbeiten. An unserer Schule lernen die Kinder mit Schuleintritt, wie sie sich sicher und selbstständig im Straßenverkehr zurechtfinden können. Ziel der Verkehrserziehung ist es, unsere Schülerinnen und Schüler zu sicheren, umweltbewussten und nachhaltig handelnden Verkehrsteilnehmern zu erziehen. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen der Kinder an ihrem Wohnort an. Dazu laufen wir zum Beispiel gemeinsam die Umgebung rund um die Schule ab, üben das Verhalten in den öffentlichen Verkehrsmitteln bei Ausflügen, besprechen die Verkehrsschilder und wettergerechte Kleidung.

In der vierten Klasse machen die Lernenden ihren Fahrradführerschein. Dazu fahren wir gemeinsam einen Parkour auf dem Schulhof ab, besuchen die Jugendverkehrsschule, untersuchen die Fahrräder

auf Verkehrssicherheit, bekommen Schulungen von der Polizei und bearbeiten zusätzlich viele verschiedene Arbeitsmaterialien, um unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich vorzubereiten. Zudem bilden wir in den 5. Klassen, gemeinsam mit der Polizei Schülerlotsen aus, die dann in der 6. Jahrgangsstufe fertig ausgebildet morgens vor Unterrichtsbeginn für die Sicherheit auf dem Schulweg beim Überqueren der Straße unterstützen.

Außerdem möchten wir erreichen, auch um unser Klima zu schonen, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit dem Fahrrad, dem Bus oder zu Fuß den Schulweg bewältigen statt mit dem Auto gebracht zu werden.

6b) Schulsozialarbeit

Mit der „Sozialen Arbeit“ an der Alt-Schmargendorf-Grundschule wird das Ziel verfolgt, soziale Kompetenzen und die Sicherung eines positiven Lernklimas zu fördern, Vielfalt zu stärken und eine partizipative Schulentwicklung zu unterstützen. Das Angebot Schulsozialarbeit ist vertraulich und richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und das Schulpersonal.

Schulsozialarbeit begleitet zum einen Sprechstunden als ein freiwilliges und streng vertrauliches Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Erzieher und Erzieherinnen sowie Lehrkräften. Zusätzlich beinhaltet das Angebot sozialpädagogische Arbeit mit Gruppen und Klassen. Der Aufbau und die Durchsetzung individueller Förderungsprozesse sind dabei ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Außerdem bildet und unterstützt die Schulsozialstation Kooperationen mit Eltern, Institutionen und Beratungsstellen. Zu den weiteren täglichen Aufgaben gehören der Aufbau präventiver Maßnahmen zu Schwerpunktthemen wie Gewalt, Krisen- und Konfliktmanagement und Hilfe bei der Bewältigung von Problemen.

Die Sozialarbeiterin hat eine volle Stelle und ist somit um die 40 Stunden. Ihr steht ein Raum zur Verfügung. Die alltägliche Arbeit der Schulsozialarbeit passt sich den individuellen Bedarfen der Schülerinnen und Schüler und dem Schulpersonal an.

Kontakt: schulsozialarbeit.asg@selam.berlin

6c) Seniors in School



Schulmediation – ein Beitrag zum sozialen Lernen

Mediation bedeutet „Vermittlung“. Es ist ein Prozess, der von einem/r Mediator*in geleitet wird – im Falle von SiS sind es immer zwei - dessen Inhalte aber die Konfliktparteien selbst bestimmen. Die Teilnahme ist freiwillig, die Gespräche sind vertraulich. Die Haltung der Mediator*innen ist allparteilich, empathisch, fragend und zuhörend (keine „guten“ Ratschläge, keine Schuldzuweisungen).

Die Kinder lernen auf diese Art und Weise:

- die Themen ihrer Konflikte zu benennen
- ihre eigene Sicht dieser Themen darzustellen
- ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken
- die Sichtweise anderer anzuhören und zu respektieren
- die Gefühle und Bedürfnisse anderer zu verstehen
- gemeinsam eigene Lösungen zu entwickeln.

SiS leistet auf dieser Basis einen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler. Sie lernen, wie sie empathisch und wertschätzend miteinander umgehen können, Konflikte konstruktiv bewältigen und teamfähig werden. Sie übernehmen altersgerecht Verantwortung. SiS trägt so auch zur Gewaltprävention an Schulen und zur Demokratiefähigkeit junger Menschen bei.

SiS ergänzt das schulische Angebot und entlastet die Lehrkräfte. Als lebenserfahrene Menschen leisten SiS-Mediator*innen einen Beitrag für ein positives Lernklima und eine Streitkultur.

6d) Jährliches Projekt „Gewaltfrei lernen“



Großes Schulprojekt zur Prävention von Ausgrenzung - Beleidigungen - Gewalt

Kinder lernen in Bewegung leichter und erinnern sich besser!

In fröhlichen Unterrichtsstunden erleben die Schüler in ihren Klassengemeinschaften beliebte Partnerspiele und wortstarke, gewandte Körperreaktionen für die häufigsten Konflikte. Dies sind positive Handlungsmöglichkeiten bzw. empfehlenswerte Verhaltensalternativen zum Ausgrenzen, Beleidigen und Schlagen! Gewaltfrei Lernen ist so eine sinnvoll kombinierte Schulung der Kooperationsfähigkeit und des Konfliktverhaltens.

Gewaltfrei Lernen ist ein Gesamtkonzept zur Prävention und Intervention!

Jede Schule braucht ein Mehr-Ebenen-Konzept für den Umgang mit körperlicher Gewalt und Mobbing unter Schülern, das aktiv auf allen schulischen Ebenen wirkt, ein positives Klima und kooperierendes Lernen unterstützt. Wir empfehlen Ihnen neue Bausteine zu den in einer Schule bereits erfolgreich wirkenden. Gewaltfrei Lernen unterstützt mit 10-jähriger Erfahrung Schüler, Vorschüler, LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern mit einer bewegungsreichen Sozialverhaltensförderung und Konfliktschulung. Informationen: www.gewaltfreilernen.de.

Was ist das Besondere an Gewaltfrei Lernen?

Wir nutzen die Bewegung für ganzheitliches Erleben und Soziales Lernen!
Wir schulen ALLE - Kinder, Lehrer, Betreuer und Eltern nach ihren Bedürfnissen!
Wir üben sinnvolle Reaktionen für Konflikte ein, machen wortstark und handlungsfähig!
Wir vermitteln Schulen Spenden und Förderungen zur Mischfinanzierung der Schülerkurse

Module des Projektes:

Gemeinsame Fortbildungen des gesamten Schulteams

Um Unruhen unter den Schülern vorzubeugen, um auftretende Konflikte zu reduzieren und besser zu meistern, ziehen wir in den Schulprojekten mit allen am Erziehungsprozess beteiligten an einem Strang! Zur Gewährung der Nachhaltigkeit des Erfolges befähigen wir im Projekt die LehrerInnen und die ErzieherInnen der Betreuung, unsere Konfliktübungen fortan selbständig mit den Kindern weiterzuführen – durch zwei Fortbildungen und persönliche Beratung für ein eigenes Schulkonzept zum Sozialen Lernen!

Schülertraining im Klassenverband

In 3 oder 4 Doppelstunden erfahren Kinder mit ihren KlassenlehrerInnen Spiele, Übungen, Tipps und einfühlsame Gruppengespräche. Sie selbst benennen klassenweise Probleme und Themenwünsche, sind daher hoch motiviert und erhalten konkrete Hilfen. Ideal ist eine nachbereitende Doppelstunde nach 3 Monaten zur Erinnerung.

Elternarbeit – Informationen und praktische Übung

Zu Beginn eines Schülerprojekts vermittelt ein praxisreicher Elternabend Informationen und Übungen zur Stärkung der Kinder für alltägliche Konflikte. Auf Wunsch realisieren wir eine praktische Vertiefung an einem zweiten Elternabend und eine Schülerpräsentation

Nachbereitende Phase und Wiederholungen im Schulalltag

Kleinere nachbereitende Schulungen nach 3-4 Monaten oder auch wiederholt alle 1-2 Jahre für Schüler und Lehrer/Betreuer zeigen sich als besonders wirksam, weil dabei neue Bausteine im Sozialen Lernkonzept einer Schule/Klasse/Betreuung eingeführt werden und bekannte Inhalte (Übungen/Strategien) gefestigt, diskutiert und weitergeführt werden...und weil außer den Schülern auch die Mitarbeiter im Laufe von zwei Jahren teilweise wechseln.

Die drei Säulen aller Gewaltfrei Lernen-Schulungen:

- I Bewegungsaufgaben mit Partnern**
 - > **Kommunikationsfähigkeit und Teamwork**
- II Schulinterne Strategien zur Prävention und Intervention**
 - > **Erfahrungen aus 150 Partnerschulen**
- III Gewaltfreie Konfliktlösung unter Schülern**
 - > **alltägliche Konflikte sinnvoll lösen und vorbeugen**

Spezielle Fortbildungen und Schülertrainings zum Konfliktmanagement:

- * **Anti-Mobbing-Schulung "ALL FOR ONE"**
 - > **Ausgrenzung und Gruppenzwang vorbeugen**
- * **Gefahrenvorbeugung für Schüler auf den Wegen**
 - > **Selbstbehauptung in der Not**
- * **Classroommanagement und Konfliktmanagement**
 - > **gelingende Inklusion bzw. Integration**

Wenn Sie weitere Informationen wünschen schreiben Sie uns eine Email info@gewaltfreilernen.de oder schauen Sie auf unsere Homepage: www.gewaltfreilernen.de



Liebe Schülerinnen und Schüler,

Hallo, wir sind es wieder, eure Trainer für Freundschaft von Gewaltfrei Lernen!

Wie geht es euch?

Wir hoffen, nun wieder gut, da ihr alle eure Klassenkameraden sehen könnt.

Unser Tipp für dich: Gehe auf Mädchen und Jungen zu, mit denen du länger nicht gespielt hast. Sieh mal jetzt nach rechts und links. Da sitzen einige, die Freundinnen und Freunde werden können. Getraue dich bitte, Kinder anzusprechen - am besten Jungs wie Mädchen. Und dann? Verabrede dich für die Pause oder für einen Nachmittag!

Sammelt in eurer Klasse einmal weitere Tipps für Freundschaft zu diesen sieben

Sie helfen Jedem von uns, in der Schule und in der Nachbarschaft beliebter zu werden:

1. Jeder spielt mit Jedem mal! Jede übt mit Jeder mal!
2. Wir fassen andere Schüler nur vorsichtig an! Sehen hin, ob sie es mögen!
3. Wir nutzen die Stoppregel in 3 Schritten! Sprechen bei Ärger stark in die Augen.
4. Wir sagen keine Beleidigungen! Wer Beleidigungen sagt, macht sich selber schlecht!
5. Wir helfen Kindern, wenn sie Ärger haben: Holen Sie weg, nehmen sie mit!
6. Jeder macht mal Fehler: Wir können sie wieder gut machen und uns entschuldigen.
7. Wir geben anderen Kindern eine neue Chance, wenn Sie sich bei uns entschuldigen!

Schreibe nun bitte deine Ideen für Freundschaften auf:

Liebe Grüße! Eure **Trainer für Freundschaft**

www.gewaltfreilernen.de Praxisfilme: youtube gewaltfrei lernen



Förderverein Gewaltfrei Lernen e.V.
 Vorstand: Andreas Kustusch, Antje Oppenberg
 Gründerin/Botschafterin: Sibylle Wanders
 Jordweg 10 · 50259 Pulheim
 Fon 0223 8. 83 88 79 · Fax 0223 8. 83 93 77
 info@gewaltfreilernen.de
 www.gewaltfreilernen.de

Amtsgericht Köln, VR 15496
 Finanzamt Köln-Nord
 St.-Nr. 217/5954/1537

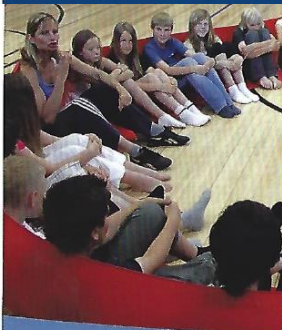
Spendenkonto:
 IBAN: DE14 3706 0590 0004 7789 10
 BIC: GENODE33SPK
 Sparda-Bank West eG



Gewaltfrei Lernen

damit Bildung ankommt!

Soziales Lernen in Bewegung zur
 Förderung von Teamwork und der
 Handlungsfähigkeit bei Konflikten



Soziale Bildung in Bewegung

Gewaltfrei Lernen ist ein bewegungsreiches Trainingskonzept zur Förderung des Sozialen Lernen, von Teamwork und Konfliktfähigkeit 4 bis 18 Jahren. Es vereint die sinnvollsten Strategien zur Prävention und Intervention von Ausgrenzungen, Beleidigungen, Mobbing und körperlichen Schikanen.

Gewaltfrei Lernen verbessert nachhaltig das soziale Lernklima in Schulen und Kitas – und schafft so die Grundvoraussetzung für erfolgreiches kooperierendes Lernen und mehr Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen. Die altersgerechten und themenspezifischen Schulungsprogramme fördern sowohl den Einzelnen, als auch die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Bewegung ist unser Motto! Denn in den Bewegungsaufgaben des Gewaltfrei Lernen-Konzeptes lernen alle leichter mit Kopf, Hand, Herz und Fuß. Die Schülerinnen und Schüler erleben fröhliche Partnerspiele zum Bestärken von Freundschaften im Wechsel mit sinnvollen Reaktionsübungen für häufige Streitsituationen und Schikanen. Die Schulmitarbeiter/Innen, Erzieher/Innen und Eltern werden in eigenen Veranstaltungen beraten und handlungsfähiger für die Unterstützung ihrer Schützlinge in sozialen Auseinandersetzungen. Wir befähigen Sie im Projekt, die neuen Übungen und Strategien fortan selbst anzuwenden und mit den Kindern zu wiederholen.

Schulen können sich für ein Einführungsprojekt mit vielfachen Themen entscheiden oder mit speziellen Programmen wie »ALL FOR ONE – Mobbingfreie Schulklasse!«, »Respekt – Gemeinsam sind wir Kinder stark!« oder »Courage-Vielfalt ist wertvoll!« Schwerpunkte setzen.



Der interdisziplinäre Ansatz

Gewaltfrei Lernen kombiniert Schulungsinhalte aus der Sportpädagogik und Sonderpädagogik, der Gewaltprävention und Mediation, dem Bewegungstheater, der ganzheitlichen Entwicklungsförderung und der Selbstverteidigung. Wir vermitteln wortstarke Selbstbehauptung und körperlich geschickte Reaktionen für die häufigsten Konflikte mit Gleichaltrigen als sinnvolle Verhaltensalternativen zum Schlagen und Beleidigen! Zudem bestärken wir Kinder und Jugendliche in ihrer Kommunikation, Wertebildung und wechselseitigen Hilfsbereitschaft.

Schwerpunkte der Konfliktschulung

- ! Schulkonzept gegen Gewalt, Rassismus und Mobbing
- ! ganzheitliche Bewegungs- und Bildungsförderung
- ! Classroom-Management für einen respektvollen Umgang
- ! Partnerspiele für emotional-soziales Lernen
- ! Konfliktschulung zur Prävention und Intervention
- ! Kommunikationsförderung auf allen Ebenen der Schule
- ! Selbstbehauptungstraining für Mädchen und Jungen
- ! Klassenweise Schülerstreitschlichtung ab Klasse 3

Gewaltfrei Lernen damit Bildung ankommt!

All FOR ONE – Mobbingfreie Schulklasse!

Ein erlebnisreiches Programm für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 13 verbunden mit einem weitreichenden Schulkonzept zur Prävention und Intervention von Mobbing und Rassismus. Das Programm wendet sich an alle am Bildungsprozess Beteiligten, wirkt auf allen Ebenen einer Schule und schafft eine Kultur des Hinsehens und Handelns.

Courage – Vielfalt ist wertvoll!

Wir leben Inklusion in unseren Schülertrainings und unterstützen förderbedürftige Kinder sowie die Integration von Migranten und Flüchtlingskindern mit geringen Deutschkenntnissen. Sie erfahren in vielseitigen Bewegungsübungen soziale Umgangsformen, Werte und wie sie Freunde finden.



Langjährige Partner des Fördervereins Gewaltfrei Lernen e.V.:

»Immer mehr Schulen wünschen sich für die soziale Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler die Beratung externer Spezialisten. Die ganzheitlichen Konzepte von Gewaltfrei Lernen gegen Mobbing und gegen körperliche Schikanen im Alltag haben uns überzeugt. Wir unterstützen dieses Projekt bereits seit vielen Jahren, denn es hilft, eine respektvolle und fehlerfreundliche Lernatmosphäre zu schaffen.«



URSULA WISBORN // VORSTAND DER STIFTUNG KUNST, KULTUR UND SOZIALES DER SPARDA-BANK WEST, DÜSSELDORF



»Ein einzigartiges Konzept, das ALLE Beteiligten als Einzelne handlungsfähiger macht und zugleich schulweit sinnvolle neue Strategien einführt. Evaluationen in unseren 27, im stadtweiten Projekt »Boxenstopp« geförderten Schulen zeigen, wie sich die Streitkultur und Hilfsbereitschaft verbessern.« PD DR. JOHANNES GROSSMANN // PROJEKTLEITER BOXENSTOPP

Ohne Spenden geht es nicht!

Erst ein Ring regionaler wie überregionaler Spender und Förderer ermöglicht vielen Schulen und KiTas die Teilnahme an einem Gewaltfrei Lernen-Schulungsprogramm.

Die Basisschulung umfasst einen Einführungskurs für Schülerinnen und Schüler, ein praxisreiches Elterntraining sowie zwei Fortbildungen des Kollegiums zur langfristigen Weiterführung der erlernten Strategien und Übungen.

Die umfangreiche Maßnahme kann nicht immer allein von Schulen und Eltern getragen werden. Der Förderverein Gewaltfrei Lernen e.V. kooperiert direkt mit den Rektor/-innen und Kindergartenleiter/-innen, Trägern der Ganztagschulen, Fördervereinen und Elternvertretungen, um die erforderlichen Mittel zusammenzutragen.

Unsere Partner sind die Gewaltpräventionsstellen der Länder und Städte, Schul- und Jugendämter, die Polizei, die Deutsche Sporthochschule sowie die Berliner Senatsverwaltung. Ferner werden die Schulen auch von Rotary Clubs, Lions Clubs sowie Unternehmen und Stiftungen gefördert.

Helfen auch Sie!

Wir danken allen Spendern und Förderern.



Die Realisierung dieses Flyers wurde durch die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West ermöglicht.

6e) Fortbildungsveranstaltungen für das pädagogische Personal

Fortbildungen mit dem Ziel, das demokratische und gewaltfreie Zusammenleben aller Gruppen zu fördern:

- Schulinterne Fortbildung:

SELAM – Berlin gUG: Gewaltfreie Kommunikation

- Externe Fortbildungen:

Contigo – Schule ohne Mobbing e.V.: Anti-Mobbing Prävention

Mobbing in der Schule – gemeinsam Schluss damit

7. Möglichkeiten des Sportunterrichtes

Der Sportunterricht in der Schule bietet zahlreiche Möglichkeiten für soziales Lernen und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten. Einige wichtige Aspekte und Möglichkeiten des sozialen Lernens im Sportunterricht sind:

- **Teamarbeit:** Teamspiele wie Fußball, Basketball oder Volleyball erfordern Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern. Sie lernen, wie sie in einer Gruppe arbeiten, Rollen verteilen und gemeinsame Ziele verfolgen.
- **Fairplay und Ethik:** Sportunterricht kann Schülerinnen und Schülern wichtige Werte wie Fairness, Respekt und Integrität vermitteln. Lehrer können Betonung auf den richtigen Umgang mit Siegen und Niederlagen legen und aufzeigen, wie man Konflikte fair löst.
- **Kommunikation:** In vielen Sportarten ist Kommunikation entscheidend. Schülerinnen und Schüler müssen lernen, effektiv miteinander zu sprechen, sei es beim Abstimmen von Strategien oder bei der Unterstützung ihres Teams.
- **Empathie und Unterstützung:** Schülerinnen und Schüler lernen, für ihre Mitschüler da zu sein und ihnen Unterstützung zu bieten, sei es durch Ermutigung oder praktische Hilfe auf dem Spielfeld. Dies stärkt Empathie und zwischenmenschliche Beziehungen.
- **Akzeptanz der Vielfalt:** Der Sportunterricht bringt Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Hintergründe und Fähigkeiten zusammen. Dies bietet die Möglichkeit, Toleranz gegenüber Vielfalt zu fördern und Vorurteile abzubauen.
- **Führungsfähigkeiten:** Schülerinnen und Schüler haben die Chance, Führungsqualitäten zu entwickeln, wenn sie zum Kapitän eines Teams ernannt werden oder bei der Organisation von sportlichen Aktivitäten eine Rolle spielen. Dies fördert Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein.

- **Konfliktlösung:** In Wettkämpfen und Spielen können Konflikte auftreten. Der Sportunterricht bietet die Möglichkeit, Schülerinnen und Schülern Konfliktlösungsfähigkeiten beizubringen, sei es durch Gespräche oder das Finden von Lösungen im Rahmen der Spielregeln.
- **Zusammengehörigkeitsgefühl:** Das Tragen von Teamkleidung und die Unterstützung der Mitspieler schaffen ein Gefühl der Zugehörigkeit und stärken das Klassengemeinschaftsgefühl.
- **Gesundheitsbewusstsein:** Schülerinnen und Schüler lernen im Sportunterricht nicht nur körperliche Gesundheit, sondern auch die Bedeutung von Fitness und gesunder Ernährung kennen. Dies kann zu einem gesunden Lebensstil führen, den sie mit anderen teilen können.
- **Selbstbewusstsein:** Erfolg im Sportunterricht kann das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler stärken und ihnen helfen, ein positives Selbstbild zu entwickeln.

Insgesamt bietet der Sportunterricht in der Schule eine hervorragende Gelegenheit, soziales Lernen zu fördern und Schülerinnen und Schülern wichtige lebenspraktische Fähigkeiten zu vermitteln, die sie in vielen anderen Bereichen ihres Lebens nutzen können

8. Belohnungssysteme und Konsequenzen

8a) Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen

Grundsatz

Die Schule orientiert sich bei der Vergabe von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen am Berliner Schulgesetz (SchulG) § 62 und 63.

In der Präambel werden die Schulen verpflichtet, bei Störungen und Konflikten **vorrangig erzieherische Mittel** einzusetzen.

Zu den Maßnahmen (§ 62 SchulG) gehören:

1. Das erzieherische Gespräch mit dem Schüler/ der Schülerin.
2. Gemeinsame Absprachen.
3. Der mündliche Tadel.
4. Die Eintragung in das Klassenbuch.
5. Die Wiedergutmachung angerichteten Schadens.
6. Die vorübergehende Einziehung von Gegenständen.

Die Erziehungsberechtigten sind über die gewählten erzieherischen Mittel zu informieren.

Soweit Erziehungsmaßnahmen nach § 62 nicht zu einer Konfliktlösung geführt haben oder keine Aussicht auf Erfolg versprechen, können Ordnungsmaßnahmen getroffen werden, wenn der Schüler/die Schülerin die Unterrichts- und/ oder Erziehungsarbeit beeinträchtigt bzw. am Schulleben Beteiligte gefährdet.

Ordnungsmaßnahmen nach § 63 sind:

1. Der schriftliche Verweis.
2. Der Ausschluss vom Unterricht und weiteren schulischen Veranstaltungen bis zu 10 Tagen.
3. Die Umsetzung in eine Parallelklasse.
4. Die Überweisung in eine andere Schule desselben Bildungsgangs.

Ordnungsmaßnahmen sind i.d.R. schriftlich anzudrohen.

Vor einer Entscheidung sind die Schülerinnen oder der Schüler und Erziehungsberechtigte anzuhören.

Die Androhung kann mit einem schriftlichen Verweis verbunden werden.

In dringenden Fällen kann die Schulleitung Entscheidungen im Sinne vom Ausschluss vom Unterricht bzw. Umsetzung in eine Parallelklasse treffen.

Die Schule entscheidet in Einzelsituationen und im Klassenteam; dabei sind unsere Beratungslehrerin, die SiS (Senios in School), die Schulsozialarbeiterin und die Eltern einzubeziehen.

Auch nutzt die Schule als **zusätzliche Unterstützung das Angebot der bezirklichen Schulpsychologie, eine Inklusionsrunde einzuberufen**. Sie berät und beschließt die Notwendigkeit, die Außenstellen über Gewaltvorfall zu informieren.

In besonders gravierenden Fällen meldet die Schule den Gewaltvorfall weiter an:

1. Sen BWF Bereich Gewaltprävention und Krisenintervention.
2. Zuständige Schulaufsicht.
3. Schulträger/ Schulamt.
4. In begründeten Fällen an das Jugendamt, zur Prüfung einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII.

Das Meldungsformular von Seiten der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung listet auf:

1. Wann?
2. Was geschah?
3. Wo?
4. Wer (ohne Namen)?
5. Maßnahmen der Schule.

Von diesem Meldeformular hat die Schule immer wieder in der Vergangenheit Gebrauch gemacht.

8b) Elterninformationsbriefe

Alt – Schmargendorf - Grundschule



Sehr geehrte/r Herr/ Frau

Ihr/Sohn/

IhreTochter.....Klasse.....

- Stört den Unterricht wiederholt.
- War bei einem Konflikt beteiligt.
-

Deshalb musste die folgende Erziehungsmaßnahme (gemäß Schulgesetz §62) ergriffen werden:

- Das erzieherische Gespräch mit dem Schüler/ der Schülerin.
- Der mündliche Tadel.
- Die Eintragung in das Klassenbuch.
- Die Wiedergutmachung angerichteten Schadens.
- Die vorübergehende Einziehung von Gegenständen.

Nehmen Sie dies bitte zur Kenntnis und unterstützen Sie entsprechend unsere gemeinsame Erziehungsarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Schulleiter/in

Klassenlehrer/in

Kenntnis

genommen:

.....

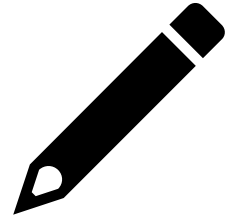
Datum/ Erziehungsberechtigte/r

Alt-Schmargendorf-Grundschule
Reichenhaller Straße 8
14199 Berlin

Schulleiterin:
Sabine Sülflow

sekretariat@asg.schule.berlin.de
Tel.: 030 – 810 56 76 70
Fax: 030 – 810 56 767 29

Elterninformation in der Postmappe



Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

die Schülerin/ der Schüler _____
wurde im Unterricht ermahnt,
weil _____

Die Schülerin/ der Schüler erhielt deshalb eine Zusatzaufgabe. Diese dient dazu, dass sie/ er sich gedanklich mit seinem Fehlverhalten auseinandersetzt.

Die Zusatzaufgabe soll bis zum _____ abgegeben und mit Ihrer Unterschrift versehen sein.

Ich hoffe, dass sich das Verhalten Ihres Kindes ändert, sodass in Zukunft keine weitergehenden erzieherischen Maßnahmen notwendig werden.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten



Erste Info:

Betreff:

Mitteilung über das Verhalten Ihrer Tochter/Ihres Sohnes

Sehr geehrte,

..... wurde im Zeitraum vom mehrfach aufgrund von Regelübertretungen gemeldet. Eine merkliche Verbesserung des Verhaltens ist notwendig, damit es nicht zu schwerwiegenden Konsequenzen kommen muss.

Versuchen Sie die Hintergründe und Motive für das Verhalten Ihres Kindes in Erfahrung zu bringen. Besprechen Sie mit ihm angemessene Wiedergutmachungen.

Setzen Sie sich ggf. mit mir in Verbindung, damit wir im Interesse Ihres Kindes negative Entwicklungen frühzeitig entgegenwirken können.

Mit freundlichem Gruß



Alt - Schmargendorf - Grundschule

Zweite Info:

Betreff:

Mögliche Ordnungsmaßnahme für Ihre Tochter/Ihren Sohn

Sehr geehrte,

..... wurde im Zeitraum vom mehrfach aufgrund von Regelübertretungen gemeldet. Erzieherische Maßnahmen führten bisher zu keiner Verhaltensänderung. Als nächstes droht Ihrem Kind der Ausspruch einer Ordnungsmaßnahme (z.B. Ausschluss vom Unterricht für eine gewisse Anzahl von Tagen, schriftlicher Tadel oder Umsetzung in eine Parallelklasse).

Wir bitten um Kenntnisnahme und Unterstützung der gemeinsamen Erziehungsarbeit im Interesse Ihres Kindes.

Mit freundlichem Gruß



Alt - Schmargendorf - Grundschule

Klassenbucheinträge/Meldungen

Klasse: _____ Halbjahr: _____ Klassenlehrer*in: _____

Name	Anzahl Einträge/Meldungen, ggf. Datum	Konsequenzen	
		<input type="checkbox"/> Gespräch	<input type="checkbox"/> Elternnachricht
		<input type="checkbox"/> Wiedergutmachung	<input type="checkbox"/> Sonstiges
		<input type="checkbox"/> Gespräch	<input type="checkbox"/> Elternnachricht
		<input type="checkbox"/> Wiedergutmachung	<input type="checkbox"/> Sonstiges
		<input type="checkbox"/> Gespräch	<input type="checkbox"/> Elternnachricht
		<input type="checkbox"/> Wiedergutmachung	<input type="checkbox"/> Sonstiges
		<input type="checkbox"/> Gespräch	<input type="checkbox"/> Elternnachricht
		<input type="checkbox"/> Wiedergutmachung	<input type="checkbox"/> Sonstiges
		<input type="checkbox"/> Gespräch	<input type="checkbox"/> Elternnachricht
		<input type="checkbox"/> Wiedergutmachung	<input type="checkbox"/> Sonstiges
		<input type="checkbox"/> Gespräch	<input type="checkbox"/> Elternnachricht
		<input type="checkbox"/> Wiedergutmachung	<input type="checkbox"/> Sonstiges

8c) Reflexionsbogen

Reflexionsbogen



Name: _____ Datum: _____

1. So habe ich mich verhalten:

2. Diese Regel habe ich nicht beachtet:

3. Diese Probleme sind durch mein Verhalten entstanden:

für mich: _____

für meine Mitschüler: _____

für meine Lehrer: _____

4. So kann ich mich verhalten und dabei die Regeln einhalten:

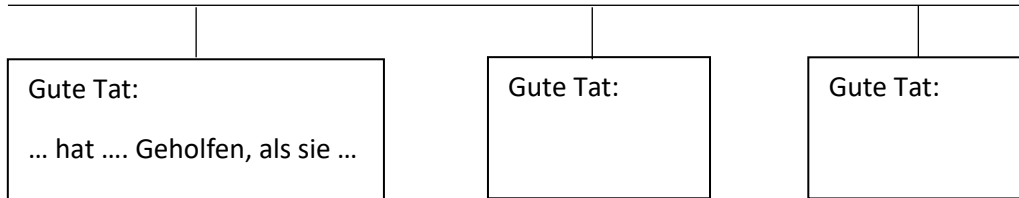
5. Das nehme ich mir für mein zukünftiges Verhalten und zur Wiedergutmachung vor: _____

Unterschrift Schüler*in und Unterschrift Erziehungsberechtigte

Unterschrift Klassenleitung

8d) Belohnungssysteme

- Motivationskarten
- „Gute Taten Leine“



- Lob- Sammelkarten
- Ab Kl. 1 – ein wöchentliches Ziel mit den Schülerinnen und Schülern formulieren
z.B. „Ich möchte unsere Gesprächsregeln einhalten.“
→ Visualisierung des Ziels
Bei erfolgreicher Umsetzung des Ziels kann es folgende Belohnungen geben: z.B. Sticker, Spielstunde, Hausaufgaben –frei, Ausleihen eines Spiels

- **Wocheneinschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens**

- Schülerinnen und Schüler schätzen das eigene Verhalten für eine Woche ein. Dazu malen sie entweder Smileys nach vorher festgelegten Regeln, kreuzen zutreffendes an, malen selbst Smileys oder kleben Smiley-Aufkleber ein oder malen die entsprechenden Piktogramme an
- Schülerinnen und Schüler schätzen eine Woche lang am Ende jedes Schultages ihr Verhalten nachfolgenden Kriterien ein:
 1. Wie war mein Verhalten in den Pausen?
 2. Wie war mein Verhalten im Unterricht?
 3. War ich pünktlich?
 4. War ich freundlich?
 5. Habe ich selbstständig gearbeitet?

Zur Auswertung der Selbsteinschätzung stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Einschätzung vor, die Mitschülerinnen und Mitschüler äußern Ihre Meinung dazu.

Die Lehrkraft kann anschließend eine Auszählung von einer Woche vornehmen, d.h. jede/r Schülerinnen und Schüler erhält eine Rückmeldung, wie oft ein lachendes bzw. ein weinendes Gesicht eingetragen wurde (Belohnung: z.B. ein Ausflug).

- **Punkte-Konto**

Je nach Klassensituation wird mit dem Schüler ein Verhaltensschwerpunkt für die Pause festgelegt. Dazu erhält der Schüler eine Kopiervorlage mit einem „Punkte-Konto“. Darauf malt er seine 20 Guthaben-Punkte grün an.
Bei Verstößen verliert er Punkte.

Belohnung: eigenen Wunsch benennen

z.B.:

- neben welcher/m Schülerinnen und Schüler er/sie sitzen möchte
- bestimmen des nächsten Ausflugsziels
- aussuchen eines Kinofilmes
- bestimmen der Rolle bei der nächsten Expertenrunde

- **„Warme Dusche“**

Bei der „Warmen Dusche“ bekommen die Schülerinnen und Schüler ausschließlich positive Rückmeldungen von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Die benötigten Warme-Dusche-Karten werden durchgeschnitten und auf das Poster geklebt.

- **Belohnung:**

Aktivierung des positiven Verhaltens (Poster Schülerinnen und Schüler der Woche)
Fördert prosoziales Verhalten

- **„Ich-Botschaften“**

Schülerinnen und Schüler lernen Streit zu vermeiden, indem Sie das Aussprechen von Ich-Botschaften trainieren

- **Verhaltensvertrag**

Schülerinnen und Schüler treffen eine zeitlich begrenzte Verhaltensabsprache, indem sie einen Vertrag unterschreiben. Es geht dabei um regelverletzendes Verhalten, wie Verwenden von Schimpfwörtern oder das gewaltsame Lösen von Konflikten. Die Vertragsformulierungen werden gemeinsam erarbeitet, ebenso die Konsequenzen bei Nichteinhaltung bzw. die Belohnung bei Einhaltung.

- **Schild: Auszeit**

Durch das Hochhalten des Schildes können die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich eine Auszeit für eine vereinbarte Zeitspanne wählen, um sich „Abzukühlen“ bzw. zum Beruhigen.

- **Schild: Gewaltfreie Klasse**

Das Schild symbolisiert die wichtigsten Klassen- und Schulregeln

- **Schild: Flüsterstuhl**

Das Schild wird an einem Stuhl befestigt, damit wird er zum „Flüsterstuhl“. Immer wenn ein/e Schülerinnen und Schüler besondere Aufmerksamkeit benötigt, kann er/sie auf dem Stuhl Platz nehmen. Die Mitschüler*innen flüstern ihr/ihm dann „erfrischende“ Bemerkungen ins Ohr.

- **Hausaufgaben –Gutscheine**

Mit den Gutscheinen kann die Lehrkraft positives, fleißiges Verhalten belohnen

- **Feedback –Karten**

Sie können eingesetzt werden, wenn Schülerinnen und Schüler ein positives oder negatives Gefühl mitteilen möchten.

- **Anmeldungen zur Schüler-Sprechstunde**

Die Schülerinnen und Schüler können in Einzelgesprächen ihre Sorgen und Probleme vortragen, die Lehrkraft hat die Möglichkeit, bestimmte Verhaltensweisen zu hinterfragen

Belohnungssysteme



1.) Was sind Belohnungssysteme?

Belohnungssysteme sind ein Werkzeug eines Pädagogen, Schülerinnen und Schüler (SuS) zu einem ruhigen und angemessenen Verhalten zu bewegen und sich für den Unterricht zu motivieren. Als Motivationshelfer zielen Belohnungssysteme darauf ab, das positive Verhalten eines Schülers zu würdigen und zu verstärken statt das unerwünschte Verhalten zu bestrafen. Als Ergebnis kann es eine Belohnung in Form von z. Bsp. einem materiellen Gegenstand wie eine Süßigkeit sein, eine Film- oder Hörbuchvorführung oder die Möglichkeit für die Schüler, ein Spiel für die Klasse auswählen zu können.

2.) Was ist der kurzfristige Zweck von Belohnungssystemen?

Die ideale Unterrichts Atmosphäre mit neugierigen, engagierten und ruhigen SuS gibt es selten. Auch sind Pädagogen nicht immer in der Lage, Unterrichtsbedingungen zu schaffen, um alle SuS zu erreichen. Wenn die Eigenmotivation dazu noch wenig ausgeprägt ist, wirkt sich die fehlende Lust am Unterrichtsstoff schnell negativ auf die Lernatmosphäre aus. Belohnungssysteme können kurzfristig Ordnung und Lernruhe schaffen.

3.) Was ist der langfristige Zweck von Belohnungssystemen?

Belohnungssysteme können Anreize setzen, die auf eine langfristig positive Verhaltensänderung der SuS abzielen. Belohnungen sollen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler stärken und sie auf den Weg zur Eigenmotivation konditionieren. Die SuS sollen erkennen, dass ein bestimmtes Verhalten in der Schule einen Selbstzweck erfüllt, der für die SuS vorteilhaft ist.

4.) Wann sind Belohnungen mit Vorsicht zu genießen?

Wenn Belohnungen für triviales Verhalten, zu pauschal und zu oft ausgesprochen werden, ohne sich mit den Hintergründen der unruhigen oder demotivierten SuS auseinandergesetzt zu haben. Belohnungen können von außen, also vom Pädagogen stammend, als extrinsische Motivation auf die SuS einwirken und die innere, d. h. die vom Schüler kommende, intrinsische Motivation eines Einzelnen verdrängen. Die SuS erledigen Aufgaben nur, weil sie eine Belohnung erwarten. Sollten die SuS nur aufgrund der Erwartungshaltung ein gewünschtes Verhalten entwickeln, hat der Ansatz des Belohnungssystems seine Wirkung verfehlt. Ein moderater Einsatz von Belohnungen, kombiniert mit spannendem Unterricht und dem stärksten aller Motivationshelfern – dem Lob – kann zu dem erwünschten Lernverhalten der SuS führen.

5.) Warum sind Bestrafungen schlechter als Belohnungen?

Bestrafungen als pädagogische Maßnahme zur charakterlichen "Erziehung" der SuS gelten heute nicht mehr als adäquates Erziehungsmittel, da die Auswirkungen von Bestrafungen vielfältig und nicht vorhersehbar sind. Bestrafungen können zu Rebellionshaltungen und aggressivem Verhalten führen. Bestrafungen entstehen häufig im Affekt und wirken sich negativ auf das emotionale Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein aus. Eine Bestrafung ist immer verletzender Natur.



[1]

Belohnungssysteme



6 Praxisbeispiele für Belohnungssysteme

1.) Muggelsteine/Lobbohnen

Die gesamte Klasse, einzelne Gruppen oder einzelne SuS bekommen bei Einhaltung von Verhaltenszielen Glassteine, sog. „Muggelsteine“ oder trockene Bohnen in ein Glas oder Röhrchen gefüllt. Ist das Gefäß voll, erhalten die SuS eine vorher verabredete Belohnung oder Smileys mit „Währungspunkten“, die gegen eine Belohnung eingetauscht werden können.



2.) Stempelkarten

Die SuS erhalten für positives Verhalten, besondere Leistungen oder erreichte Ziele Stempel auf ihre persönliche Stempelkarte. Sobald die Karte voll ist, gibt es eine kleine Belohnung und eine neue Karte darf gewählt werden.



3.) Wochenkarten

Die SuS stimmen zum Ende einer Stunde über die erreichte Lernatmosphäre ab. Dabei nutzen sie Ampelkarten, die die Unruhe symbolisieren sollen – Grün – Gelb – Rot. Die häufigste Ampelfarbe wird in einem Stundenplan an der Wand sichtbar für alle markiert. Sollte die Klasse nach der vorletzten Unterrichtsstunde eine festgelegte Anzahl an grünen Ampelkarten gesammelt haben, erhält die Klasse eine vorher in Aussicht gestellte Belohnung.



4.) Sternchen-Board

Alle SuS sind namentlich auf einer Magnettafel mit Wochentagen eingetragen und der Lehrer verteilt an allen 5 Wochentagen für besonders gute Leistungen Magnet-Sternchen, die am Ende aufsummiert als „Währung“ gegen eine verabredete Belohnung eingetauscht werden können.



5.) Lobsticker

Lobsticker mit motivierenden Sprüchen wie "Super", "Spitze" und "Gut gemacht" sind vom Lehrer relativ simple einzusetzende kleine Motivationsgesten, die alle Kinder visuell ansprechen und anspornen. Die Lobsticker sind eine coole Art die Kinder zu belohnen. Lobsticker lösen Freude aus und Schüler können in ein Sammelfieber ausbrechen, sobald sie den Zusammenhang von ihrem Verhalten und der Belohnung verstanden haben.



6.) Kompetenzen und Dienste

Zu Beginn einer Unterrichtsstunde zieht der Lehrer drei Namenskarten aus einem Topf und weist den drei gezogenen SuS Kompetenzen zu. Es gibt den persönlichen **Assistenten** (Verteilung von ABs, Zeitwächter, Verantwortlicher für Ordnung im Klassenraum, darf Mitverantwortlichen bestimmen) den **Ruhewächter** (spricht Störenfriede direkt an und sorgt für angenehme Lernruhe, erteilt Feedback über Erfüllungsgrad) und den **Zusammenfasser** (fasst den Stundenablauf und das Erlernte kurz vor Ende grob zusammen, darf inhaltlich kritisieren). Alle drei Schüler erhalten am Ende der Stunde eine Belohnung oder sammeln Smiley für ihr Währungskonto.



9. Impressum

Alt-Schmargendorf-Grundschule

Reichenhaller Str.8

14199 Berlin

Tel.: +49 30 81056767 - 11

Fax: +49 30 81056767 - 20

Mail: 04G23@04G23.schule.berlin.de

Schulleitung: Sabine Sülflow

Redaktion: AG „soziales Lernen“, 2023/24

Erarbeitung:

Sabine Sülflow - Schulleiterin

Karin Klitza - Koordination Ganzttag

Kollegium der ASG

Berlin, Oktober 2023

Gesamtkonferenzbeschluss am: 21.11.2023

Schulkonferenzbeschluss am: 05.12.2023